



VEREINIGTE HAGEL

HAGEL AKTUELL



SCHWERPUNKT

Die Schadenregulierung bei der VEREINIGTEN HAGEL

HINTERGRUNDPAPIER

Studie der VEREINIGTEN HAGEL zur Mehrgefahrenversicherung

JUBILÄUM

Seit 20 Jahren ist die VEREINIGTE HAGEL in Italien aktiv



„SCHNELLE & KOMPETENTE SCHADENREGULIERUNG“



DAS VORSTANDSTEAM

Dr. Jan Keller, Dr. Philipp Schönbach (Vorstandssprecher) und Thomas Gehrke (v.l.n.r.)

Liebe Mitglieder der VEREINIGTEN HAGEL, liebe Leserinnen und Leser der HAGEL AKTUELL, das Jahr 2025 wird, anders als die Jahre zuvor, mit einer eher moderaten Schadenquote abschließen. Dennoch mussten regional wieder erhebliche Unwetter mit Zerstörungen bis hin zu Totalschäden verzeichnet werden. So traten in Süddeutschland bereits Anfang April Spätfrostschäden auf, während ab Mai vor allem die Mitte des Landes und im Juli verstärkt der Osten von heftigen Unwettern mit Hagel, Sturm und Starkregen betroffen war. Auch im Ausland hinterließen Extremwetterereignisse ihre Spuren; insbesondere in Polen und Litauen.

Diese Ereignisse zeigen einmal mehr, wie wichtig für die landwirtschaftlichen Betriebe neben produktionstechnischen Anpassungsmaßnahmen auch ein umfassender Versicherungsschutz ist, um Liquiditätseingänge bis hin zu existenzbedrohenden Szenarien abzuwenden. Aus diesem Grund ist die staatliche Förderung der Mehrgefahrenversicherung in den meisten EU-Ländern längst gängige Praxis,

während die Fördersituation in Deutschland noch immer einem Flickenteppich gleicht.

Das Thema ist jedoch auch hierzulande endlich in der Politik angekommen – aber Vielstimmigkeit, Informationsdefizite und eine heterogene Umsetzung bremsen eine effiziente Risikopartnerschaft in Deutschland noch aus. Deshalb haben wir eine Studie zur „Zukunft der Mehrgefahrenversicherung in Deutschland im Spannungsfeld von Klimawandel, Politik und Bürokratie“ verfasst. Es bietet Argumente für eine gesellschaftlich und finanzpolitisch akzeptierte Risikopartnerschaft zwischen Landwirt, Staat und Versicherungswirtschaft und liefert dazu die notwendigen Daten, Fakten und Handlungsempfehlungen. Mehr zu diesem Thema können Sie ab S. 12 nachlesen.

Auch Italien war von teils heftigen Unwettern betroffen. Da kommt es den italienischen Landwirten, Winzern sowie Obst- und Gemüseproduzenten sehr zugute, dass die VEREINIGTE HAGEL auch dort ihren Mitgliedern einen umfangreichen Schutz

bietet – und das seit nunmehr 20 Jahren! Ging es 2005 quasi bei Null los, hat sich die VH Italia mittlerweile zu einer bekannten und fest etablierten Größe am italienischen Agrarversicherungsmarkt entwickelt. Mehr zu diesem Erfolg erfahren Sie ab S. 26.

Und ob bei uns in Deutschland, in Italien, oder in einem der weiteren acht europäischen Länder, in denen die VEREINIGTE HAGEL ihren Mitgliedern den Schutz ihrer Kulturen anbietet, garantieren wir eine schnelle und kompetente Schadenregulierung. Alles Wissenswerte zu diesem Thema können Sie im Schwerpunkt dieser Ausgabe der HAGEL AKTUELL ab S. 36 nachlesen.

Dass unser Versicherungsverein der führende Spezialversicherer in Europa ist, diesen Erfolg hätten wir ohne das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unserer Sachverständigen sowie auch der Treue unserer Mitglieder nicht erreichen können. Ihnen allen gilt daher unser Dank!

Ihr Vorstandsteam der VEREINIGTEN HAGEL

Dr. Philipp Schönbach

Dr. Jan Keller

Thomas Gehrke



2025 – EIN JAHR DER WETTEREXTREME

- 4 Wetterextreme weltweit
- 6 Agrarwetter 2025
- 10 Schadenrückblick 2025

GEGEN WETTERGEFAHREN GEWAPPNET

- 12 VH-Studie zur Mehrgefahrenversicherung
- 14 AIAG-Expertenseminar
- 16 AIAG-Kongress
- 18 Aufsichts- und Berichtspflichten der VEREINIGTEN HAGEL
- 20 Interview: 30 Jahre AGRORISK®

VEREINIGTE HAGEL INTERN

- 22 Neuer Bezirksdirektor in Rendsburg sowie neue Leitung der Schadenabteilung
- 23 Wachwechsel in der BD Gießen
- 24 Der Hagelkalender 2026 ist da!
- 26 20 Jahre VH Italia: Von Null auf erfolgreich
- 28 Reportage: Risikoschutz für Südtirols Landwirtschaft
- 32 Reportage: Reisanbau „Am Fuß der Berge“
- 35 Female Agri Fellows & Vorstandswahlen beim VDAJ

SCHWERPUNKT: DIE SCHADENREGULIERUNG BEI DER VH

- 36 Immer einen Schritt voraus
- 38 Gute Gründe für die VEREINIGTE HAGEL
- 39 Ernteversicherung vom Experten
- 40 Schadenregulierung auf Augenhöhe
- 41 Know-how in der Schadenregulierung
- 42 Das VH-eigene Versuchswesen
- 44 Reportage: „Unterwegs mit einem Sachverständigen“
- 47 Agrarmarketingpreis 2025

- 2 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 48 Impressum



WETTEREXTREME WELTWEIT

Wärmerekorde, Tropenstürme und ungewöhnliche Schneefälle: Auch 2025 zeigte sich das Wetter rund um den Globus von seiner extremen Seite.



ALASKA OHNE SCHNEE

Eigentlich sollte am 2. März in Willow, Alaska, das Iditarot starten, das längste Hundeschlittenrennen der Welt. Es führt – oft bei Schneestürmen und extremen Minustemperaturen – über 1.800 Kilometer durch die Wildnis Alaskas. Weil jedoch seit Januar kein Schnee mehr gefallen war, konnte die Strecke nicht mit dem Schlitten befahren werden und das Rennen wurde verlegt.

HISTORISCHE HITZE

Der Sommer 2025 war in mehreren südeuropäischen Ländern der heißeste seit Beginn der Aufzeichnungen. So wurden im spanischen El Granado mit über 46 °C und im Südosten der Türkei mit 50,5 °C neue Höchsttemperaturen gemessen. Ungewöhnlich heiß war es mit über 30 °C auch in Finnland und Norwegen. Es wird geschätzt, dass der Hitzesommer für rund 16.500 Todesfälle in europäischen Städten verantwortlich ist.



AMERIKANISCHER ALPTRAUM

Am 4. Juli, dem US-amerikanischen Nationalfeiertag, verursachte der Tropensturm Barry mit heftigen Regenfällen im Texas Hill Country eine Flutkatastrophe. Mancherorts fielen bis zu 500 mm Niederschlag. Innerhalb von 45 Minuten stieg der Pegelstand des Guadalupe River um fast acht Meter auf neun Meter an und riss unter anderem mehrere Sommercamps am Ufer mit. Mindestens 135 Menschen fielen der Flut zum Opfer, darunter viele Kinder.

FEUER-LAND

Hohe Temperaturen und langanhaltende Trockenheit besicherten Patagonien die Ausgangsbedingungen für riesige Wald- und Buschbrände. Starke Winde mit Böen von bis zu 80 kmh erschwerten die Löscharbeiten. Die größten Brandherde lagen in den touristisch bedeutsamen Nationalparks Lanín und Nahuel Huapi. Über 35.000 ha Wald, Ackerland und Kiefernplantagen wurden verbrannt, Häuser zerstört und hunderte von Einwohnern zur Evakuierung gezwungen.



AUSGEPRÄGTE AUSTROCKNUNG

Jahr für Jahr ragt Afrikas südliches Ende ein Stückchen weiter aus dem Ozean. Denn häufige langanhaltende Dürreperioden lassen den Boden austrocknen, was zu einer Reduzierung des Wassergewichts und einem Anstieg der Landfläche führt. Zwischen 2012 und 2020 hat sich die Erde im Süden des Kontinents um durchschnittlich sechs Millimeter gehoben.



Fotos: AdobeStock/Maria Moskvitsova, AdobeStock/Visual Intermezzo, AdobeStock/Gerademkoff, AdobeStock/Nirami/Wirestock Creators, AdobeStock/A-Pro, AdobeStock/Vasin, AdobeStock/evgenia_lo, AdobeStock/Hugh Stittin, AdobeStock/Western61, AdobeStock/EvgeniyQW, AdobeStock/whitcomberd, AdobeStock/Matt Palmer, AdobeStock/On-Air

YAKS ALS NOTRETTER

Ungewöhnlich früh setzte am Mount Everest ein heftiger Schneesturm ein und brachte Hunderte Bergwanderer in Not. Auf knapp 5.000 m Höhe wurden sie von den Schneemassen eingeschlossen. Einheimische stiegen mit tibetischen Yaks auf, um die unterkühlten und teils unerfahrenen Wanderer zu retten. Die Tiere erwiesen sich als effektive „Schneepflüge“ und bahnten den Geretteten den Weg auf lebensfreundlichere Höhenlagen.



TOBENDER TAIFUN

Supertaifun „Ragasa“ verwüstete im September auf seiner Zugbahn große Gebiete Ostasiens und tötete mindestens 27 Menschen. Heftiger Regen sowie Sturmböen weit über Tempo 200 führten zu Überschwemmungen und Schlammlawinen in Taiwan, auf den Philippinen, in Hongkong und Südchina. Der Klimawandel trägt dazu bei, dass sich die Stürme immer näher an den Küsten bilden, schneller an Stärke zunehmen und länger über Land bleiben.



KATASTROPHALE KOMBINATION

Seit Jahren kennt man in Ostafrika nur zwei Zustände: Extreme Dürre oder Sintflut. Nun erlebte die Region nach drei schwachen Regenzeiten eine der schwersten Dürreperioden der letzten Jahre, gefolgt von extremen Regenfällen mit massiven Überflutungen. Diese Kombination aus Dürren und Überschwemmungen verstärkt die Nahrungsmittelkrise in Somalia, Kenia, Äthiopien und dem Südsudan. Millionen Menschen sind akut von Hunger bedroht.



LAND UNTER IN DOWN UNDER

Im Mai führten sintflutartige Regenfälle im Osten Australiens zu katastrophalen Überschwemmungen. Rund 50.000 Einwohner waren von der Außenwelt abgeschnitten, tausende Menschen hatten keinen Strom. Retter brachten die Eingeschlossenen mit Schlauchbooten und Helikoptern in Sicherheit. Der Manning River erreichte mit mehr als sechs Meter den höchsten Pegelstand seit 1929. Auch der Pacific Highway von Sydney nach Brisbane musste streckenweise gesperrt werden. Mehrere Menschen verloren ihr Leben.





EIN RÜCKBLICK AUF DIE ANBAUSAISON 2024/2025

Die fünf niederschlagsarmen Monate Februar bis Juni führten bei manchen Kulturen zu Trockenstress, kürzere Phasen mit Niederschlägen und ein unbeständiger Hochsommer verhinderten größere Schäden.

HERBST 2024

TROTZ LANGER TROCKENER PHASE INSGESAMT NASS

September: Die erste Woche brachte in einigen Regionen die längste Hitzewelle des Jahres, teils verbunden mit heftigen Gewittern, Starkregen und Hagel, gefolgt von einem Temperatursturz auf Höchstwerte unter 15 °C. Um die Monatsmitte durchnässte ergiebiger Regen die Oberböden von Südbayern bis ins südliche Brandenburg, einige Flächen standen unter Wasser. Der Monat endete unbeständig und kühl.

Oktober: In der ersten Monatshälfte setzte sich das regenreiche und kühle Wetter zunächst fort. Die Bodenfeuchte der Oberböden stieg verbreitet weit über die jahreszeitlich üblichen Werte, viele Flächen waren nicht befahrbar. Die zweite Monatshälfte brachte lange trockene Phasen mit Höchsttemperaturen über 20 °C bei längerem Sonnenschein, sodass die Oberböden allmählich abtrockneten.

November: In der ersten Dekade herrschte niederschlagsarmes, trübes Hochdruckwetter und die Bodenfeuchte sank verbreitet wieder unter das vieljährige Mittel. Im weiteren Verlauf nahmen die Niederschläge wieder zu, während sich die Temperaturen auf eine Achterbahnfahrt begaben. Nach einer ersten winterlichen Phase erfolgte ein Warmlufteinbruch mit bis zu 22 °C im Südwesten, bevor das Monatsende dann wieder Nachtfrost brachte.

Summarisch war der **Herbst 2024** der zwölftste überdurchschnittlich warme Herbst in Folge und mit 10,5 °C der fünftwärmste seit Aufzeichnungsbeginn 1881. Die Sonnenscheindauer lag mit 325 Stunden leicht

MILDE PHASEN IM WINTER UND SOMMERLICHE HITZEWELLEN VON BEGRENZTER DAUER WECHSELTEN SICH AB MIT UNBESTÄNDIGEN UND KÜHLEN PHASEN.

über dem Mittel 1991 bis 2020 von 319 Stunden, mit höheren Werten im Nordosten und unterdurchschnittlichen Werten im Süden und Westen. Die Niederschlags-summe von 223 mm im deutschen Flächenmittel übertraf deutlich den aktuellen Referenzwert von 190 mm (1991 bis 2020). Die Bodenfeuchte lag über ganz Deutschland gemittelt etwas über den vieljährigen Mittelwerten von 1991 bis 2020.

WINTER 2024/2025

EHER MILD UND NIEDERSCHLAGSARM

Dezember: Nach frostigem Auftakt wechselten sich bis kurz vor Weihnachten milde und niederschlagsreiche mit eher trockenen und kälteren Phasen ab, in Teilen der Mittelgebirge lag an Weihnachten Schnee. Zum Jahresende setzte sich weitgehend trockenes Wetter durch, mit ungewöhnlich milder Luft in höheren und Frost in tieferen Lagen.

Januar: Der Jahresbeginn gestaltete sich bei schwankenden Temperaturen zunächst niederschlagsreich, mit teils ergiebigem Schneefall vom nordwestlichen Mittelgebirgsraum bis in den Osten. Es folgte eine trockene und eher kalte Phase mit Nacht- und Dauerfrösten, bevor es zum

Ende der zweiten Dekade zunächst in den Hochlagen extrem mild wurde. Dann stellte sich unbeständiges und sehr mildes Wetter mit flächendeckenden Niederschlägen ein.

Februar: Die erste Monatshälfte verlief niederschlagsarm und wieder deutlich kälter mit Nachtfrosten. Danach setzte sich in ganz Deutschland trockenkalte Luft durch, mit mäßigen bis strengen Frösten von unter -10 °C. Das letzte Monatsdrittel brachte zunächst eine massive Erwärmung mit verbreiteten Niederschlägen, dann sanken die Temperaturen auf durchschnittliche Werte. Im Bergland fiel zeitweise Schnee.

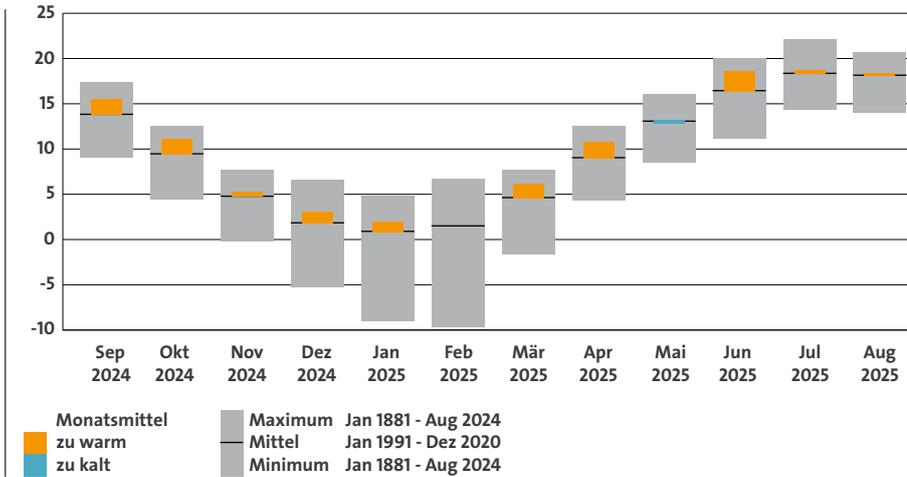
Mit einer Mitteltemperatur von 2,2 °C lag der **Winter 2024/2025** um 0,8 °C über dem Mittel 1991 bis 2020 und um 1,9 °C über der Klimareferenzperiode 1961 bis 1990. Mit einer gemittelten Niederschlagssumme von 157 mm war es der trockenste Winter seit 2016/2017 – das vieljährige Mittel 1991 bis 2020 liegt bei 190 mm. Besonders betroffen waren Teile des Nordens und der östlichen Mitte über Ostbayern bis zum Alpenrand. Die Bodenfeuchte der oberen 60 cm lag im Dezember und Januar leicht über, im Februar häufiger leicht unter dem Durchschnitt der Referenzperiode (1991 bis 2020). Die Sonnenscheindauer lag mit 182 Stunden etwas über dem langjährigen Mittel von 170 Stunden.

FRÜHLING 2025

WARM, SONNIG UND EXTREM TROCKEN

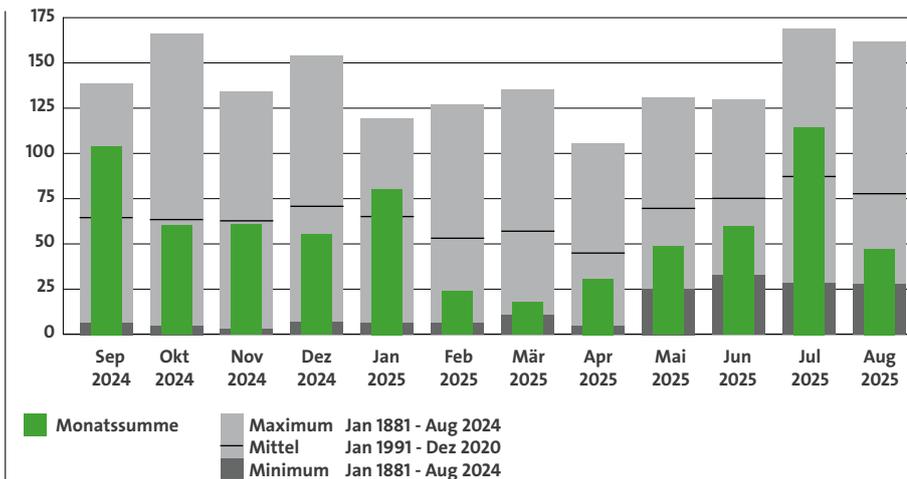
März: Der März brachte über weite Strecken trockenes Wetter mit viel Sonnenschein, niedriger Luftfeuchte, großen täglichen Temperaturschwankungen und häufigen Nachtfrosten. Trotz des für die Jahreszeit sehr raschen Rückgangs der Bodenfeuchte

LUFTEMPERATUR (in °C)



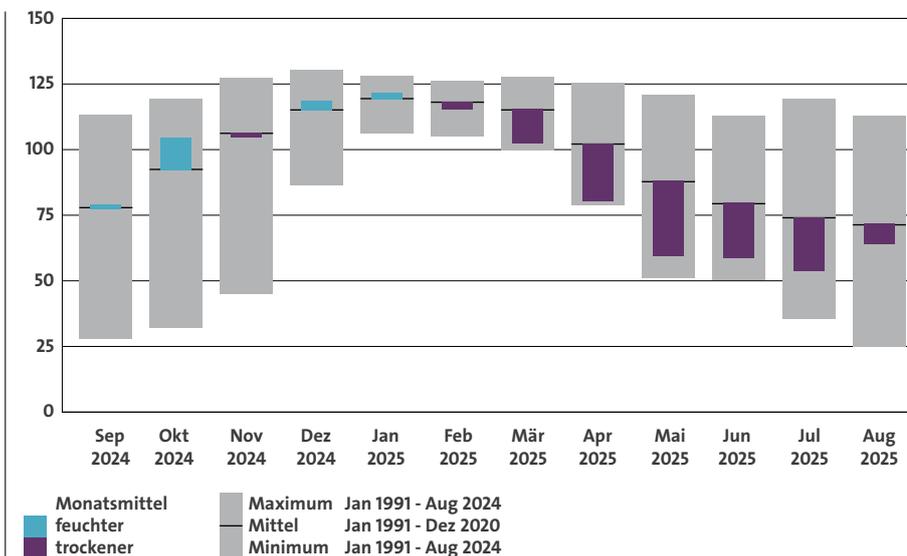
Die erste Abbildung zeigt die Monatsmitteltemperaturen in Deutschland im Zeitraum September 2024 bis August 2025 und verdeutlicht ihre Abweichung vom Mittelwert der Jahre 1991 bis 2020. Anders als im Vorjahr zeigten sich die Temperaturen im Deutschlandmittel weniger extrem, der Mai 2025 war sogar etwas kühler als im langjährigen Mittel. Deutlich über den Mittelwerten dieser Referenzperiode lagen der September und der Oktober 2024 sowie der Juni 2025, dabei wurden keine neuen Rekordwerte ermittelt.

NIEDERSCHLAGSHÖHE (in mm)



Die zweite Abbildung zeigt für den Zeitraum September 2024 bis August 2025 die mittleren monatlichen Niederschlagssummen und ihre Abweichung vom Mittelwert der Jahre 1991 bis 2020. Hohe Niederschläge über dem langjährigen Mittel traten nur im September 2024 sowie im Januar und Juli 2025 auf, der Zeitraum von Februar bis Juni war durch ausgeprägte Niederschlagsdefizite geprägt.

BODENFEUCHTE (in 0 bis 60 cm Tiefe, % nFk)



Die mittlere Bodenfeuchte wird wesentlich durch die Temperaturentwicklung sowie die Niederschlagshöhe bestimmt. Folglich lassen sich in der dritten Abbildung für den Zeitraum September 2024 bis August 2025 die Konsequenzen aus den beiden vorherigen Darstellungen erkennen: Bis in den Februar 2025 hinein war die Wasserversorgung der Böden ausgeglichen bis überdurchschnittlich. Im Frühjahr entwickelten sich – über Deutschland gemittelt – die Werte der Bodenfeuchte zunehmend in den defizitären Bereich, wobei der wachsende Trockenstress gebietsweise durch gelegentliche Niederschläge gemildert wurde.

blieb die Wasserversorgung der Kulturen noch gut. Die Vegetationsentwicklung war gegenüber dem vieljährigen Mittel nur geringfügig verfrüht.

April: Bis zum Beginn der zweiten Dekade setzte sich das trockene Wetter mit niedriger Luftfeuchte und hohen täglichen Verdunstungsraten fort. Ein kurzer Kaltlufteinbruch führte bei bereits blühenden Obstgehölzen örtlich zu Spätfrostschäden. Der weitere Monatsverlauf gestaltete sich wechselhaft mit zeitweiligen Niederschlägen, wodurch die Trockenheit etwas gemildert wurde. Nur in einem Streifen von NRW bis nach Sachsen regnete es ergiebig.

Mai: Abgesehen von flächendeckendem Regen in der Südhälfte am Monatsanfang überwog bis in die zweite Maihälfte hinein wieder trockenes Wetter. Eher niedrige Temperaturen unter 20 °C reduzierten die Verdunstung, dennoch nahm bei vielen Kulturen der Trockenstress zu, bis zum Monatsende zeitweiliger flächendeckender Regen mit regional heftigen Gewittern Abhilfe brachte. In der letzten Dekade traten regional noch einmal Spätfröste mit lokalen Schäden auf.

Mit einer Mitteltemperatur von 9,8 °C fiel das **Frühjahr 2025** sehr warm aus, blieb aber um 1,1 Grad unter dem Rekordwert des Vorjahres. Auch die Niederschlagssummen waren rekordverdächtig mit nur 95 mm im deutschen Flächenmittel und teils unter 40 mm im Norden und Nordosten. Das Mittel 1991 bis 2020 liegt mit 171 mm weit darüber. Die Sonnenscheindauer lag mit 695 Stunden im Deutschlandmittel deutlich über dem vieljährigen Mittel von 522 Stunden. Entsprechend sank die Bo-

denfeuchte bei den Monatsmittelwerten immer stärker unter den Durchschnitt.

SOMMER 2025

WARM UND EHER TROCKEN MIT EINER NASSEN PHASE IM HOCHSOMMER

Juni: Die erste Dekade brachte zeitweise teils ergiebige, jedoch regional ungleich verteilte Niederschläge. Die Bodenfeuchte bis in 60 cm Tiefe stieg über Deutschland gemittelt auf etwa durchschnittliche Werte an. Im weiteren Monatsverlauf stellte sich überwiegend niederschlagsarme, sonnige und sommerlich warme bis heiße Witterung ein. Temperaturen deutlich über 30 °C führten an mehreren Tagen zu Hitzestress. Niederschläge fielen überwiegend in Form von Schauern und teils heftigen Gewittern mit Starkregen und Hagel. Insgesamt sank die Bodenfeuchte rasch wieder ab.

Juli: Eine kurze, aber heftige Hitzewelle mit mehr als 35 °C in weiten Landesteilen führte örtlich zu Hitzeschäden und Sonnenbrand. Bis Mitte Juli folgte wechselhaftes und nicht mehr ganz so heißes Wetter mit gelegentlichen Niederschlägen. Besonders vom östlichen Niedersachsen bis nach Brandenburg und von Saarland und Rheinland-Pfalz bis nach Nordbayern blieb es trocken. Mäßige Temperaturen und häufige, teils kräftige Schauer und Gewitter bestimmten die zweite Julihälfte. Im Norden und Nordosten stieg die Bodenfeuchte infolge ergiebiger Regenfälle auf überdurchschnittliche Werte.

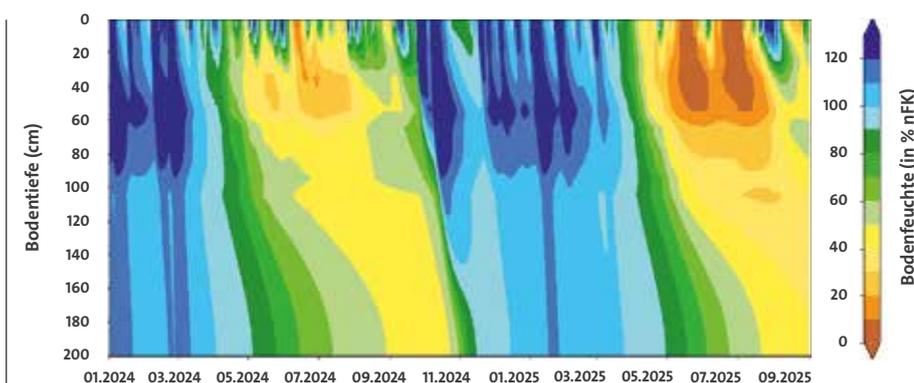
August: Der Monat begann unbeständig, teils regnerisch und mäßig warm. In der Monatsmitte folgte eine zweite markante Hitzewelle mit gebietsweise über 35 °C, be-

vor sich fast bis Monatsende überwiegend trockenes und sonniges Wetter mit frischen Nächten einstellte. Besonders im Süden traten gelegentlich Schauer und Gewitter mit punktuell großem Hagel auf. Die letzten Augusttage brachten wechselhaftes Wetter mit örtlich schweren Gewittern und Starkregen. Die Bodenfeuchte sank verbreitet weit unter die für August üblichen Werte.

Im **Sommer 2025** lag die Mitteltemperatur mit 18,3 °C nur moderat über der aktuellen Vergleichsperiode von 1991 bis 2020 (17,6 °C), mit Höchstwerten im Südwesten. Die Niederschlagssumme lag insgesamt mit über Deutschland gemittelt 219 mm etwas unter dem Mittel von 241 mm (1991 bis 2020). Im Norden und Nordosten sowie im äußersten Südwesten lagen die Niederschlagsmengen über, sonst meist unter dem Durchschnitt. Über Deutschland gemittelt kamen 707 Sonnenstunden zusammen, das sind rund 10 % mehr als im Mittel 1991 bis 2020 (654 Stunden).

September: Der meteorologische Herbstbeginn war kurzzeitig durch Hochdruckeinfluss mit trocken-warmen Verhältnissen geprägt. Insgesamt zeigte sich der Monat jedoch unbeständig, zeitweise zogen Niederschläge durch, regional kam es zu Starkregenfällen. In der zweiten Monatshälfte gab es vor allem in der Nordhälfte längere trockene Phasen, regional aber auch weitere intensive Niederschläge. Die Bodenfeuchte in den oberen 60 cm blieb insbesondere in der nördlichen Mitte Deutschlands zum Teil weit unterdurchschnittlich. Im Südwesten, gebietsweise auch im äußersten Norden und Osten, stieg die Bodenfeuchte im Monatsverlauf auf überdurchschnittliche Werte.

ENTWICKLUNG DER BODENFEUCHTE



Die Abbildung zeigt am Beispiel des Standorts Frankfurt (Main), wie sich die Bodenfeuchte im Zeitraum Januar 2024 bis September 2025 bis in eine Tiefe von 2 m entwickelt hat. Auf der y-Achse ist die Bodentiefe eingetragen, auf der x-Achse der Zeitverlauf. Die Farbskala gibt die nutzbare Feldkapazität in Prozent an (% nFK): Die blauen Bereiche zeigen eine gute Wassersättigung an, in den braun eingefärbten Bereichen ist kaum noch pflanzenverfügbares Wasser vorhanden.

FAZIT FÜR DIE ANBAUSAISON 2024/25

Milde Phasen im Winter und sommerliche Hitzewellen von begrenzter Dauer wechselten sich ab mit unbeständigen und kühlen Phasen, was sich deutlich in den Auswirkungen auf die Landwirtschaft widerspiegelt. Der frühe Herbst 2024 brachte zunächst einen guten Start in die Herbstsaat, die, nach witterungsbedingten Unterbrechungen, im November abgeschlossen wurde. Die Böden wurden im Herbst mit Wasser aufgefüllt und waren ab Januar auch im Osten zumindest bis in 60 cm Tiefe weitgehend gesättigt. Während des ungewöhnlich trockenen Frühjahrs sank die Bodenfeuchte unter die jahreszeitlichen Mittelwerte, sodass es ab April zunehmend zu Trockenstress kam; eine zeitweise nasse Phase Anfang Juni verhinderte massive Ertragsseinbußen. Die Getreide- und Raps-ernte 2025 wurde, nach Unterbrechung durch sehr unbeständiges Wetter Anfang Juli, in der trocken-warmen bis -heißen zweiten Julihälfte, abgeschlossen. Die Entwicklungen bei den einzelnen Kulturen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Getreide: Die Aussaat erfolgte im Herbst 2024 mit witterungsbedingten Unterbrechungen, regional schädigte Schneckenfraß die jungen Pflanzen. Sommergetreide konnte im März eine Woche früher als üblich ge-drillt werden. Die lange Trockenperiode im Frühling wirkte sich vor allem auf leichten Böden negativ auf die Bestandsentwicklung aus. Die erste Hitzeperiode trat erst Mitte Juni nach Ende der Getreideblüte auf und brachte im Süden heftige Gewitter mit sich. Abgesehen von einigen Beständen mit Mutterkorn blieb der Infektionsdruck durch Pilzkrankheiten niedrig. Die Getreideernte begann bei Wintergerste eine Woche früher als üblich, geriet dann ab Mitte Juli niederschlagsbedingt ins Stocken und wurde im weiteren Augustverlauf abgeschlossen.

Raps: Die Aussaat erfolgte mit Ausnahme einiger Regionen im Nordwesten nur wenig verspätet und ermöglichte fast überall eine ausreichende Herbstentwicklung. Regional litten die Bestände im Winter unter Staunässe, vereinzelt wirkten sich die Spätfröste negativ aus. Die Gefahr durch Sklerotinia blieb in vielen Regionen gering.

Bis Mitte Juli ließ sich Raps mit oft hohen Erträgen ernten, danach verzögerte häufiger Regen die restliche Ernte.

Zuckerrüben: Die Ernte 2024 vollzog sich niederschlagsbedingt mit Unterbrechungen und wurde im November mit hohen Erträgen, jedoch geringeren Zuckergehalten abgeschlossen. Die Aussaat begann in der zweiten Märzhälfte, örtlich kam es durch den trockenen Saathorizont zu verzögertem Auflaufen. Gebietsweise wurde von Mai bis August zeitweise das Wasser knapp. In den feuchteren Witterungsabschnitten erfolgte rasches Wachstum, allerdings konnte sich Cercospora ausbreiten. Wachsende Sorgen bereiteten die von Schilf-Glasflügelzikaden übertragenen Krankheiten SBR und Stolbur, aktuell ist in Süddeutschland eine starke Ausbreitung der Zikaden zu beobachten.

Kartoffeln: Nach der Anbauperiode 2024 mit extremen Wetterbedingungen und hohem Krankheitsdruck wurden im konventionellen Anbau vielerorts akzeptable Erträge erzielt. Bei Biokartoffeln bewirkte vor allem die Kraut- und Knollenfäule erhebliche Ertragsseinbußen. Im Frühjahr erfolgten Pflanzung und Entwicklung ähnlich zügig wie im vieljährigen Mittel. Auf vielen Flächen musste schon im Mai beregnet werden. Dank der wüchsigen Juliwitterung kam die Pflanzenentwicklung rasch voran, jedoch kam es zu teils sehr hohem Krautfäuledruck. Insgesamt wurde 2025 eine Rekordernte eingebracht.

Mais: Im September 2024 begann die Ernte von Silomais, teils kam die Abreife jedoch nur langsam voran. Regional konnten letzte Körnermaisbestände erst im November geerntet werden. Nachdem die Aussaat meist schon in der zweiten Aprilhälfte erfolgte, verzögerte sich die Entwicklung der Jungpflanzen im zeitweise kühlen Mai. Von Ende Juni bis Mitte Juli litt der Mais zunächst unter Trockenstress, entwickelte sich dann aber rasch. Nach zwischenzeitlich guter Wasserversorgung kam es im Laufe des Augusts vielerorts erneut zu Trockenstress, der örtlich zur Notreife führte.

Dauergrünland: Im Oktober 2024 brachten zeitweise überdurchschnittliche Temperaturen noch einmal genügend Aufwuchs für einen letzten Grünlandschnitt. Das Pflan-

zenwachstum begann etwa zum üblichen Zeitpunkt im Februar, der erste, ertragreiche Silageschnitt erfolgte meist schon in der ersten Maihälfte. Danach hemmte zeitweiliger Trockenstress die Entwicklung, bevor die Niederschläge Anfang Juni für Massezuwachs sorgten. Nach einem verspäteten ersten Heuschnitt folgte eine weitere „Durststrecke“ mit teils stark vergilbtem Grünland. Gegen Mitte August gab es gute Bedingungen für den zweiten Heuschnitt.

Obst: Im September 2024 verzeichnete der Apfelanbau wegen des kühlen und nassen Wetters in der Anbauperiode Ertragsseinbußen von knapp 16 %, mit erheblichen regionalen Unterschieden bei Qualitäten und Erntemengen. Im zeitigen Frühjahr blühte die Süßkirsche bei milden Temperaturen über Deutschland gemittelt um acht Tage und der Apfel um elf Tage verfrüht. Bei verbreiteten Spätfrösten Anfang April kam es nur bei frühblühendem Obst zu Schäden. Auch die Hitzewellen Anfang Juli und Mitte August mit teils über 35 °C führten mitunter zu Schäden an den Früchten. Die Ernte 2025 begann in vielen Regionen bereits Anfang August und brachte eine Rekordmenge von über 1 Mio. t Äpfel.

Wein: Die Weinlese 2024 blieb aufgrund der schwierigen Wetterbedingungen insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Regional kam es zu erheblichen Mindererträgen bis hin zu Totalausfällen. Aufgrund der langen Reifezeit und der guten Wasserversorgung werden gute Qualitäten erwartet, mancherorts konnte sogar Eiswein gelesen werden. Im Frühjahr erfolgte der Rebenaustrieb im April, im weiteren Verlauf entwickelten sich die Weinreben meist gut. Im September stieg der Krankheitsdruck und die Lese wurde zügig vorangetrieben.

Wälder: Trotz des eher niederschlagsarmen Winters profitierten die Bäume von den deutlich überdurchschnittlichen Niederschlägen im Vorjahr, die Bäume konnten noch Wasser in tieferen Schichten erreichen. Heiße Sommertage brachten verbreitet Hitzestress. Bereits im Frühjahr herrschte zeitweise hohe Waldbrandgefahr.

Andreas Brömser, Bianca Plückhahn
Deutscher Wetterdienst,
Abteilung Agrarmeteorologie



SCHADENRÜCKBLICK 2025

Das Jahr 2025 wird, anders als die Jahre zuvor, mit einer eher moderaten Schadenquote abschließen, auch wenn regional wieder erhebliche Unwetter mit Zerstörungen bis hin zu Totalschäden verzeichnet werden mussten – ein Überblick.

Die ersten Schäden traten wieder früh im Jahr auf. Bereits Anfang April führte Spätfrost zu Kernobstschäden in Kroatien und Süddeutschland. Gegen Ende des Monats sanken die Temperaturen im Osten Europas für längere Zeit auf bis zu minus 10 °C, sodass Getreide und Raps flächendeckend umgebrochen werden mussten. Auf rund 57.000 ha Fläche wurden massive Schäden allein in Litauen verzeichnet. Die VH Polska meldete schwere Frostschäden in der Raps-Vollblüte sogar auf über 100.000 ha verteilt auf das ganze Land.

SCHWERE UNWETTER SCHON IM MAI

Konnte der Maifeiertag in ganz Deutschland bei sommerlichen Temperaturen von über 25 °C gefeiert werden, bescherte das Ende des langen Wochenendes vor allem der Mitte heftige Unwetter mit Hagel, Sturm und Starkregen. Von Luxemburg kommend, erstreckte sich der Unwetterzug über Trier, den Großraum Mainz, die Wetterau, Nordhessen und Thüringen bis an den Rand des

Erzgebirges. Nahezu alle Kulturen – Getreide, Raps, Hülsenfrüchte, aber auch Mais und Rüben – waren betroffen. Der versicherte Wert der gemeldeten Schäden lag bei knapp zehn Millionen Euro. Auch im europäischen Ausland, hier vor allem in Litauen, wurden Schäden gemeldet, allerdings vorrangig durch Starkfrost.

Im Juni sorgten regionale Unwetter immer wieder für Schäden. Betroffen waren vor allem die Mitte und der Süden Deutschlands sowie unsere Niederlassungen in Polen und Litauen.

SCHÄDEN DURCH STARKREGEN UND HAGEL

Am 15. und 16. Juli richteten schwere Unwetter mit Starkregen und Hagel erhebliche Schäden in der deutschen Landwirtschaft an. Ein besonders markanter Unwetterzug traf Regionen östlich von Jena über Chemnitz bis südlich von Dresden. Besonders betroffen waren dabei bereits erntereife Raps- und Getreidefelder

UNSERE SACHVERSTÄNDIGEN BEKAMEN WIEDER VIEL ZU TUN UND SORGTEN FÜR EINE SCHNELLE UND KORREKTE BEWERTUNG DER ZAHLREICHEN SCHÄDEN.

sowie Maisbestände. Weitere schwere Unwetter ereigneten sich rund um Würzburg sowie in angrenzenden Gebieten Baden-Württembergs. Die Bilanz dieser beiden Tage: rund 10.500 Hektar geschädigte Fläche, hauptsächlich in Raps-, Getreide- und Maiskulturen.

Insgesamt verzeichnete die VEREINIGTE HAGEL allein in der ersten Julihälfte großflächige Schäden auf über 32.000 Hektar versicherter Fläche. Bereits zu Monatsbeginn, am 1. und 2. Juli, hatten Extremwetterlagen insbesondere in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen entlang der niederländischen Grenze zu erheblichen Schäden auf knapp 11.000 Hektar geführt. Betroffen waren hier vor allem Bestände von Getreide, Raps, Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben.

Auch im Ausland hinterließen Unwetter ihre Spuren: In der Provinz Bozen (Italien) meldete die VH Italia schwere Schäden u. a. in Obstanlagen. Ein weiteres Unwetterereignis am 7. und 8. Juli verursachte Schäden vorwiegend im Acker- und Weinbau. Ca. 6.000 Hektar wurden an diesen beiden Tagen bei der VEREINIGTEN HAGEL als geschädigt gemeldet. Zeitgleich gingen erste Schadenmeldungen aus Kroatien ein. In der Region Slawonien, rund um Slavonski Brod, wurden durch heftige Unwetter insbesondere Sonnenblumen-, Getreide- und Maisfelder verwüstet. Besonders stark traf es erneut das Baltikum – Getreide und Hülsenfrüchte fielen dem Hagel zum Opfer. Wieder ein Millionenschaden.

Auch danach kam es immer wieder zu schweren Gewittern, die die Ernte unterbrachen bzw. erntereife Bestände zerstörten. Ende August kam es dann vor allem in Italien zu extremen Regenfällen. Der September brachte dann noch einmal Hagelschäden von mehreren Millionen Euro in erntereifen Reiskulturen.

In Bayern waren 2025 darüber hinaus auch schwere Dürreschäden zu verzeichnen. Durch die anhaltende Frühjahrstrockenheit von März bis Ende Mai im gesamten Freistaat waren auf rund 26.000 ha vor allem Getreide- und Rapsbestände, aber auch Grünlandflächen betroffen.

ZUM DANK VERPFLICHTET

Unsere Sachverständigen bekamen also wieder viel zu tun und sorgten für eine schnelle und korrekte Bewertung der zahlreichen Schäden. Dafür gebührt ihnen unser großer Dank. Sie sind – neben der reinen Schadenregulierung – ein wichtiges Bindeglied zwischen den Mitgliedern und ihrer Versicherung!

Obwohl das Ausmaß der Schäden insgesamt unter dem der Vorjahre blieb, war es wieder ein sehr ereignisreiches Jahr, über das wir Ihnen auf den Bezirksversammlungen berichten. Dazu laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen! Außerdem haben wir die Ereignisse in einem Film zusammengefasst, den Sie auf unserer Website oder direkt mit dem QR-Code ab ca. Mitte November abrufen können.

Daniel Rittershaus

Leiter der Abteilung Kommunikation der VEREINIGTEN HAGEL



Wir haben den Schadenrückblick 2025 für Sie in einem Film zusammengefasst. Unter www.vereinigte-hagel.net/de/news/mediathek/ oder durch Scannen dieses QR-Codes können Sie hierauf zugreifen.



VH-EVALUATIONSTUDIE ZUR ERNTEVERSICHERUNG

Die Einführung einer staatlich geförderten Mehrgefahrenversicherung wird intensiv diskutiert. Eine von der VEREINIGTEN HAGEL erstellte Studie soll dazu die notwendigen Daten, Fakten und Handlungsempfehlungen liefern.

Zunehmende Wetterextreme infolge des Klimawandels verursachen gravierende Schäden in der deutschen Landwirtschaft, die ohnehin schon einem erheblichen agrarpolitischen und gesellschaftlichen Anpassungsdruck ausgesetzt ist. Es überrascht deshalb nicht, dass sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene eine sehr intensive Diskussion darüber geführt wird, wie man die Widerstandskraft (Resilienz) der Betriebe gegen die existenzbedrohenden Wetterrisiken über die bestehenden (Risikomanagement-) Instrumente hinaus besser unterstützen kann.

Staatlich geförderte Mehrgefahrenversicherungen (MGV) – als Synonyme werden ebenfalls die Begriffe Ernteversicherungen oder Klimarisikoversicherungen verwendet – stehen im Vordergrund der Diskussion. Dabei geht es nicht nur um das Volumen und die Herkunft der dazu notwendigen Finanzmittel, sondern auch darum, wie man diese Fördermaßnahme zukünftig in die Architektur der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2027 einbetten, die Risikopartnerschaft zwischen Landwirt, Staat sowie Versicherungswirtschaft konkret ausgestalten und in Deutschland umsetzen kann.

LAND, BUND, EU: EIN FÖRDERPOLITISCHER FLICKENTEPPICH

Aktuell gehen die Bundesländer jeweils unabhängig voneinander individuelle Wege und einige bieten inzwischen staatlich bezuschusste Förderprogramme aus eigenen und/oder EU-Mitteln an, die sich hinsichtlich der Antrags-, Verwaltungs- und Bewilligungsverfahren sowie der Förder- und Versicherungskonditionen deutlich unterscheiden.



VEREINIGTE
HAGEL

ZUKUNFT DER MEHRGEFAHRENVERSICHERUNG (MGV) IN DEUTSCHLAND IM SPANNUNGSFELD VON KLIMAWANDEL, POLITIK UND BÜROKRATIE



Dabei ist man durchaus noch in der „Phase des Ausprobierens“, wie die jährlichen Anpassungen der Programme und der anhaltende Beratungsbedarf der Behörden zeigen. Auf Bundesebene gibt es noch keine Förderprogramme für Mehrgefahrenversicherungen, auch wenn Forderungen dazu schon länger erhoben werden. Insgesamt kann man festhalten: Das Thema ist in der Politik angekommen – doch Vielstimmigkeit, Informationsdefizite und eine heterogene Umsetzung bremsen eine effiziente Risikopartnerschaft in Deutschland aus.

Auch für die Mitglieder der VEREINIGTEN HAGEL als Spezialversicherer und Marktführer in der Pflanzenversicherung in Europa ist die aktuelle Situation in Deutschland unbefriedigend. Deshalb hat am 9. Oktober 2024 in Berlin bereits ein gemeinsam mit top agrar durchgeführtes MGV-Kolloquium stattgefunden, um alle Stakeholder zu vernetzen, damit gemeinsam an Lösungen zur Verbesserung des Status quo gearbeitet werden kann. Dieser Prozess ist verstetigt und intensiviert worden, um sich aktiv in die Diskussion um die Weiterentwicklung bestehender Versicherungslösungen bzw. die Etablierung neuer Förderprogramme in Deutschland einzubringen.

GUTE ARGUMENTE FÜR FÖRDERUNG DER MGV

Vor diesem Hintergrund ist eine Studie zur „Zukunft der Mehrgefahrenversicherung in Deutschland im Spannungsfeld von Klimawandel, Politik und Bürokratie“ erstellt worden, die dazu die notwendigen Daten, Fakten und Vorschläge bzw. Handlungsempfehlungen liefern soll. Die berechtigten Interessen der Mitglieder der VEREINIGTEN HAGEL sollen gegenüber allen Stakeholdern noch besser vertreten werden. Dazu zählen auf nationaler Ebene der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), als berufsständische Vertretung der Deutsche Bauernverband (DBV), auf europäischer Ebene Insurance Europe sowie der europäische Bauern- und Genossenschaftsverband (COPA-COGECA). Darüber hinaus ist es von zentraler Bedeutung, die weltweiten Erfahrungen bei der erfolgreichen Umsetzung von Public-Private-Partnerships (PPP) in den politischen Willens- und Entscheidungsprozess über die Internationale Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion (AIAG) einzubringen. Strategische Allianzen mit Gleichgesinnten – auch außerhalb der Landwirtschaft – mit einer klaren eigenen Positionierung sind ebenfalls zielführend, um möglichst mit einer Stimme den politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess erfolgreich zu gestalten.

Nicht zuletzt liefert das Hintergrundpapier Argumente für eine gesellschaftlich und finanzpolitisch akzeptierte Risikopartnerschaft zwischen Landwirt, Staat und Versicherungswirtschaft. Mit einer verstetigten staatlichen Förderung von Mehrgefahrenversicherungen (MGV) kann ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbssituation und Resilienz der deutschen Landwirtschaft, zur Einsparung volkswirtschaftlicher Kosten und zur Entlastung aller Beteiligten von Bürokratie geleistet werden. So kann der Agrarstandort Deutschland mit seinem unverzichtbaren Beitrag zur Nahrungssicherung nachhaltig gestärkt werden.

Thomas Gehrke

Vorstandsmitglied der VEREINIGTEN HAGEL

MEHRGEFAHREN- VERSICHERUNG: FORDERUNGEN & ZIELE

- ✓ **Eine deutschlandweit einheitliche Strategie zur Mehrgefahrenversicherung ist dringend erforderlich!**
- ✓ **Festlegung förderfähiger Gefahren und Kulturen, allgemeiner Kriterien, Georeferenzierung etc. für MGV**
- ✓ **Festlegung von MGV-Versicherungspaketen mit Basisrisiko Hagel**
- ✓ **Förderung aller versicherbaren Risiken von mindestens 50 % im Rahmen der MGV**
- ✓ **Schaffung bundesweit einheitlicher Prozesse und vollständige Digitalisierung im Spannungsfeld zwischen Landwirt, Staat und Versicherer**
- ✓ **Staatliche Beteiligung an der Rückversicherung (für Kumulrisiken)**
- **Einsparung an Bürokratiekosten von rund 150 bis 300 Mio. Euro**
- **Schaffung der notwendigen Versicherungsdichte und Stärkung der Resilienz der landwirtschaftlichen Betriebe**
- **Sicherung der Nahrungsmittelproduktion in Deutschland**

AIAG-EXPERTENSEMINAR IN SÜDAFRIKA

Fachleute aus zwölf Ländern tauschten sich im Februar vier Tage lang über die Regulierung von Hagelschäden an Äpfeln und Pflaumen aus.



SCHADENBEWERTUNG MIT SYSTEM

Die simulierten Hagelschäden wurden in Kleingruppen anhand vorgegebener Kriterien bewertet.

Fotos: VEREINIGTE HAGEL (2), AdobeStock/Photo Find (1)

Die Internationale Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion (AIAG) veranstaltet jährlich ein Seminar, an dem Erst- und Rückversicherer zu Fragen der Schadenbewertung an landwirtschaftlichen Kulturen zusammenkommen. In diesem Jahr war die VEREINIGTE HAGEL mit einer Delegation unter der Leitung von Vorstandsmitglied Thomas Gehrke Ende Februar in Kapstadt bei dem Austausch mit 80 Experten aus zwölf Ländern zur Abschätzung von Hagelschäden an Äpfeln und Pflaumen dabei.

ERNTEVERSICHERUNGEN SICHERN DIE EXISTENZ LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE

Eine wesentliche Zielsetzung der AIAG ist es, den Erfahrungsaustausch unter den Versicherern zu fördern, betonte AIAG-Präsident Pascal Forrer anlässlich der Eröffnung des Seminars in Südafrika. Er unterstrich, dass die Landwirtschaft weltweit von den Folgen des Klimawandels betroffen sei und damit auch die Ernteversicherer vor große Herausforderungen stelle.

„Die internationalen Expertenseminare tragen dazu bei, die Schadenexperten weltweit zu vernetzen

und dabei auch die speziellen Anforderungen an den Anbau, die Versicherung und insbesondere die Vorgehensweise der praktischen Schadenermittlung zu diskutieren. Damit leisten die Agrarversicherer einen entscheidenden Beitrag zur Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe und damit zur Nahrungsmittelversorgung einer wachsenden Weltbevölkerung. Aufgrund der zunehmenden Wetterextreme infolge des Klimawandels rücken Risikomanagement-Maßnahmen in Form von Public-private Partnership (PPP)-Ernteversicherungssystemen verstärkt in den Fokus agrarpolitischer Maßnahmen auf der ganzen Welt“, so AIAG-Präsident Forrer.

ERMITTLUNG VON HAGELSCHÄDEN AN ÄPFELN UND PFLAUMEN

Im Zentrum der Veranstaltung stand ein Praxisworkshop, in dem alle Seminarteilnehmer die Gelegenheit hatten, die Schadenbewertung nach der Methodik des südafrikanischen Versicherers Santam kennenzulernen. Acht Kleingruppen bewerteten simulierte Hagelschäden an Obstkulturen, und zwar von der Probennahme über die Sortierung der Früchte in die dort üblichen Schadenklassen bis hin zur Berechnung der Schadenquote.



Neben vielen Parallelen zur deutschen und europäischen Schadenregulierung kamen auch einige deutliche Unterschiede zutage. So liegt der Schadenregulierung ein drei- bis viermal größerer Stichprobenumfang zu Grunde als bei uns üblich. In der Regel werden die Früchte von Betriebsmitarbeitern gepflückt und an zentraler Stelle bewertet. Neben den Schadenklassen 1 bis 4 für Äpfel bzw. 1 bis 3 für Pflaumen gibt es bei Santam für Früchte mit Fremdschäden auch die Fraktion „Ausschuss“. Diese fließt nicht in die Schadenberechnung ein, sodass die Schadenquoten tendenziell etwas höher ausfallen. Außerdem werden die Früchte in den jeweiligen Schadenklassen gewogen und nicht – wie in den meisten europäischen Ländern üblich – gezählt. Das perfekt organisierte Seminar bot den Teilnehmern neben dem intensiven Austausch auch einen Einblick in den südafrikanischen exportorientierten Obstbau mit sehr guten Qualitäten.

AGRARVERSICHERUNGSMARKT IN SÜDAFRIKA – HAGEL IST DAS RISIKO NUMMER 1

In Südafrika werden ausnahmslos schadenbasierte Versicherungen für klassische landwirtschaftliche Kulturen sowie Obst- und Weinbau angeboten, wobei Hagel das dominierende Risiko, insbesondere auch bei Sonderkulturen, darstellt. Lediglich 30 % der südafrikanischen Farmer haben eine Ernteversicherung. Diese niedrige Durchversicherungsrate ist vornehmlich in den hohen Kosten begründet, da es aktuell noch keine Förderung durch den Staat gibt, sodass für die südafrikanischen Betriebe eine effiziente Risikoabsicherung schlichtweg zu teuer ist.

Das Prämienvolumen für Agrarversicherungen beläuft sich in Südafrika auf 140 Mio. Euro. Das entspricht rund der Hälfte der Einnahmen für den gesamten afrikanischen Kontinent. Im weltweiten Vergleich spielt Afrika mit einem Anteil von knapp 1 % am globalen Aufkommen (29,7 Mrd. Euro) aber lediglich eine untergeordnete Rolle. In den letzten Jahren haben sich die Agrarversicherungsmärkte in Asien dagegen rasant entwickelt (41 %) und mittlerweile Nordamerika (USA und Kanada) auf den 2. Platz verdrängt (40 %). Europa liegt mit rund 3,7 Mrd. Euro (13 %) an dritter Stelle.

Thomas Gehrke

Vorstandsmitglied der VEREINIGTEN HAGEL

Dr. Christine Moje

Team Schaden der VEREINIGTEN HAGEL



OBSTBAU IN SÜDAFRIKA PROFESSIONELLE PRODUKTION FÜR DEN WELTMARKT

Auf einer Fläche von 54.271 Hektar werden von 1.155 Erzeugern rund 710 verschiedene Sorten professionell erzeugt. Kernobst wird auf 70 % der Fläche, Steinobst auf 30 % erzeugt. Äpfel sind mit 46 %, gefolgt von Birnen (24 %) und Pflaumen (10 %) flächenmäßig die bedeutendsten Obstkulturen. Neben kleinen familiengeführten Betrieben, die vielfach in Genossenschaften zusammengeschlossen sind, dominieren große kommerzielle und stark exportorientierte Farmen das Bild des südafrikanischen Obstanbaus. Rund 40 % der Gesamterzeugung von 2,16 Mio. Tonnen gehen in den Export, insbesondere nach Asien und Europa. Bei Nektarinen liegt die Exportquote nach Europa sogar bei 80 %. In den letzten Jahren hat der asiatische Markt im weltweiten Vergleich eine zunehmend größere Bedeutung für die südafrikanischen Obsterzeuger erhalten.

87 % des Obstanbaus finden im Süden des Landes, dem „Western Cape“, statt. In den dort besonders trockenen Regionen ist die Wasserknappheit aufgrund des Klimawandels mit längeren Dürreperioden, aber auch unvorhersehbaren Wetterveränderungen sowie Hagelstürmen ein zunehmendes Problem und stellt die Erzeuger vor enorme Herausforderungen. Diesen begegnen sie durch technologische Innovationen und Präventionsmaßnahmen, wie z.B. Bewässerungstechnologien oder auch Hagelschutznetze. Ernteversicherungen sind ein gängiges, aber noch ausbaufähiges Risikomanagement-Instrument für den professionellen Obstanbau in Südafrika.

WICHTIGE WEITERBILDUNG

Hagelprofis aus zwölf Ländern berieten sich in Südafrika über verschiedene Regulierungsmethodiken. Dieser Austausch trägt dazu bei, die Schadenregulierung stetig zu verbessern.



AIAG-KONGRESS 2025 KLIMAWANDEL UND ERNÄHRUNGSSICHERHEIT IM FOKUS

Über 400 Agrarversicherungsexperten trafen sich im niederländischen Rotterdam, um über die Auswirkungen zu diskutieren, die der Klimawandel auf das Risikomanagement in der Landwirtschaft sowie auf die Welternährung hat.

Die Internationale Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion (AIAG) veranstaltet alle zwei Jahre einen Kongress, an dem weltweite Agrarversicherungsexperten zusammenkommen, um über aktuelle Entwicklungen und Trends zu diskutieren. Vom 22. bis 24. September fand der Kongress 2025 unter dem Motto „Klimawandel und Ernährungssicherheit: Politische Ziele und landwirtschaftliche Realität“ in Rotterdam statt – auch die VEREINIGTE HAGEL war mit zwei Redebiträgern vor Ort vertreten.

Über 400 Teilnehmende aus 33 Ländern – darunter 79 Versicherer, 21 Rückversicherer und 14 Unternehmen für Versicherungsdienstleistungen – nahmen an dem Branchentreffen teil, um sich mit den Herausforderungen auseinanderzusetzen, die der Klimawandel für das Risikomanagement in der Landwirtschaft und die globale Ernährungssicherheit mit sich bringt.

UNSER GEMEINSAMES ZIEL: DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT ZU STÄRKEN UND INNOVATIONEN IN DER AGRARVERSICHERUNG WEITER VORANZUTREIBEN.

ANGESICHTS STEIGENDER RISIKEN WÄCHST DIE BEDEUTUNG VON VERSICHERUNGSLÖSUNGEN

Angesichts der fortschreitenden klimatischen Veränderungen und der Zunahme extremer Wetterereignisse sieht sich die globale Agrarwirtschaft mit einer Vielzahl an Risiken konfrontiert – von langanhaltender Dürre, Starkniederschlägen und verheerenden Stürmen bis hin zu Verschiebungen der phänologischen Phasen. Die Auswir-

kungen des Klimawandels führen nicht nur zu erheblichen Ertragsminderungen in der Pflanzenproduktion, sondern beeinträchtigen auch die Tierproduktion durch Hitzestress, zunehmende Ausbreitung von Krankheiten und Futtermittelknappheit. Die daraus resultierenden Störungen in den Lieferketten führen zu einer Unsicherheit in der weltweiten Lebensmittelversorgung – eine der größten zukünftigen Bedrohungen.

Public-Private Partnerships (PPP) haben sich als wesentliches Instrument zur Minderung dieser Risiken herauskristallisiert, da sie es Staaten und privaten Versicherern ermöglichen, ihre Stärken – Know-how, finanzielle Ressourcen, operative Effizienz und Technologien – zu bündeln, um landwirtschaftliche Versicherungslösungen zu entwickeln, die erschwinglicher und resilienter sind. Die staatliche Prämienförderung stärkt das Angebot finanzierbarer Versicherungsprodukte, die auch Kumulrisiken wie Dürre und Frost einschließen, während das Fachwissen des privaten Sektors dafür sorgt, dass die Produkte skalierbar, kundenorientiert und effizient verwaltet werden. PPPs spielen somit eine entscheidende Rolle dabei, dass die Betriebe genau den Schutz erhalten, den sie benötigen, um den zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels standzuhalten.

FÜHRUNGSWECHSEL

Der neue Präsident Daniele Caceffo (li) und der neue Generalsekretär Thomas Gehrke (re) werden die AIAG in die Zukunft führen.



UMFASSENDE ÜBERSICHT

Dr. Philipp Schönbach, Sprecher des Vorstandes, berichtete über die Förderung der Mehrgefahrenversicherung in Deutschland.

PUBLIC-PRIVATE PARTNERSHIPS IM AGRARVERSICHERUNGSBEREICH

Dr. Philipp Schönbach, Sprecher des Vorstandes, und Thomas Gehrke, Vorstandsmitglied der VEREINIGTEN HAGEL, gaben in ihren Vorträgen einen umfassenden Überblick über den Status quo der Public-Private Partnerships im Agrarversicherungsbereich. Dr. Schönbach legte den Schwerpunkt auf die aktuelle Situation in Deutschland, dessen föderalistisches System zu einer Pluralität in der Ausgestaltung der Förderung der Mehrgefahrenversicherung auf Bundesländerebene geführt hat. Nicht nur die Unterschiede in den geförderten Risiken und Kulturen wurden hierbei deutlich, sondern auch die von Bundesland zu Bundesland abweichenden Verwaltungsprozesse, die einen nicht unerheblichen Aufwand sowohl auf Seiten der Behörden als auch auf Seiten der Versicherer mit sich bringen. Hier gilt es, im Rahmen eines intensiven Austauschs an neuen Ansätzen zu arbeiten, wie die Optimierung der bestehenden Prozesse erreicht und eine bundesweit einheitliche Lösung vorangetrieben werden kann.

Thomas Gehrke beleuchtete den Nutzen und die Herausforderungen der PPP-Modelle weltweit. Während bis dato von einem PPP-Dreiklang aus Landwirt, Staat und Versicherer ausgegangen wurde, sieht Gehrke die Öffentlichkeit als vierte Komponente in zunehmender Verantwortung. Öffentliche Forderungen nach mehr Nachhaltigkeit und Regionalität in der Landwirtschaft dürften nicht reine Worthülsen bleiben. Es bedürfe eines starken öffentlichen und politischen Willens, entsprechende staatliche finanzielle Ressourcen zur Unterstützung des landwirtschaftlichen Risikomanagements zur Verfügung zu stellen, um die Liquidität der Betriebe langfristig zu erhalten und somit die Versorgung mit nachhaltig und regional produzierten Lebensmitteln auch in Zukunft zu gewährleisten.

AIAG-Präsident Pascal Forrer bekräftigte dies in seiner Ansprache: Der Klimawandel sei keine ferne Bedrohung mehr, sondern



tägliche Realität. Durch die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor könnten Versicherungssysteme entwickelt werden, die die Resilienz erhöhen und Investitionen in die Landwirtschaft fördern. Denn es geht nicht nur um Entschädigungen nach Naturkatastrophen, sondern um den Aufbau eines widerstandsfähigeren globalen Ernährungssystems.

THOMAS GEHRKE ZUM AIAG-GENERALSEKRETÄR GEWÄHLT

Im Rahmen des Kongresses wurden mehrere bedeutende Führungswechsel innerhalb der AIAG bekannt gegeben, die die zukünftige Ausrichtung des Verbandes prägen und die internationale Zusammenarbeit innerhalb der Agrarversicherungsbranche weiter stärken werden.

Nach drei zweijährigen Amtszeiten übergab Pascal Forrer seine Aufgaben als AIAG-Präsident an Daniele Caceffo, der seit 2023 als Leiter des Bereichs Landwirtschaft bei der GENERALI Italien tätig ist. Eine weitere bedeutende Veränderung im AIAG-Vorstand ist das Ausscheiden von Dr. Rainer Langner, dessen langjähriges Engagement das Wachstum und den Erfolg des Verbandes maßgeblich vorangetrieben hat. Die AIAG freute sich bekanntzugeben, dass Dr. Philipp Schönbach und Adrian Aebi (Schweizer Hagel) die Nachfolge von Dr. Rainer Langner und Pascal Forrer im Vorstand antreten werden.

Im Rahmen des Kongresses erfolgte die Bekanntgabe einer weiteren wichtigen Neue-

rung: VH-Vorstandsmitglied Thomas Gehrke übernimmt die neu geschaffene Position des AIAG-Generalsekretärs mit dem Ziel, den internationalen Austausch zwischen Agrarversicherern zu fördern und weiter auszubauen. Gehrke bringt umfangreiche Erfahrungen aus der nationalen und internationalen Verbandsarbeit mit. Er ist langjähriges Mitglied des AIAG Loss Adjusters' Committee, stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgruppe Risikomanagement der COPA-COGECA in Brüssel und engagiert sich aktiv in mehreren deutschen Verbänden, darunter dem Verband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

Den AIAG-Kongress 2025 beendeten die Teilnehmer in Rotterdam mit einem gemeinsamen Ziel: Die internationale Zusammenarbeit zu stärken und Innovationen in der Agrarversicherung angesichts des fortschreitenden Klimawandels weiter voranzutreiben. Bereits in zwei Jahren bietet sich für die VEREINIGTE HAGEL die Gelegenheit, den Austausch im Rahmen des 39. AIAG-Kongresses fortzuführen. Für die deutschen Agrarversicherer wird der Kongress 2027 sogar ein „Heimspiel“, denn sie dürfen als Gastgeber die Versicherungsexperten aus aller Welt in Frankfurt am Main begrüßen.

Thomas Gehrke

Vorstandsmitglied der VEREINIGTEN HAGEL

Anna-Katharina Graf-Borchardt

Vorstandsassistentin der VEREINIGTEN HAGEL



AUFSICHTS- UND BERICHTSPFLICHTEN

Da Versicherungen Schadenfälle absichern, die gewaltige Dimensionen annehmen können, hat die EU einen verbindlichen Rechtsrahmen geschaffen. So soll ein solides Risikomanagement der Versicherer gewährleistet werden.

Versicherungsunternehmen unterliegen einer Vielzahl aufsichtsrechtlicher und regulatorischer Anforderungen, von denen auch Versicherungsvereinigungen auf Gegenseitigkeit wie die VEREINIGTE HAGEL nicht ausgenommen werden. Die gesetzlichen Grundlagen ergeben sich vor allem aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation (MaGo), dem Digital Operational Resilience Act (DORA) sowie der europäischen Solvency-II-Richtlinie. Diese Vorschriften verpflichten Versicherer dazu, regelmäßig umfangreiche Berichte zu erstellen und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorzulegen.

UMFANGREICHES BERICHTSWESEN

Zu den wichtigsten Berichten zählt der jährliche **Geschäftsbericht**, der die wirtschaftliche Entwicklung, die Finanzlage und die strategische Ausrichtung des Unternehmens darstellt. Ergänzend dazu müssen Versicherer nach Solvency II einen **Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)** veröffentlichen. Dieser enthält detaillierte Angaben zu Eigenmitteln, Kapitalanforderungen, Risikoprofil, Rückversicherung und Governance-Strukturen. Der Geschäftsbericht sowie der SFCR-Bericht der VEREINIGTEN HAGEL werden jedes Jahr auf unserer Website bereitgestellt. Zusätzlich ist noch ein **Regular Supervisory Report (RSR)** anzufertigen, den Versicherungsunternehmen an ihre Aufsichtsbehörde übermitteln müssen. Dieser Bericht dient dem Nachweis, dass die Solvency-II-Richtlinien auch eingehalten werden.

Hinzu kommt der interne **Risikobericht im Rahmen des sogenannten ORSA-Prozesses** (Own Risk and Solvency Assessment), in dem die eigenen Risiken, Szenarien und

die künftige Kapitalausstattung bewertet werden. Hierfür führen wir unter anderem Stress-Tests für unterschiedliche Elementar- und Naturgefahren durch und erstellen Prognosen zur Eigenmittelentwicklung über mehrere Jahre. Diese Ergebnisse werden jährlich samt der Sensitivitätsanalysen und Kapitalbedarfsberechnungen der BaFin vorgelegt.

Darüber hinaus müssen Versicherer umfassende **Governance- und IT-Dokumentationen** führen. Nach MaGo ist die Unternehmensorganisation lückenlos darzustellen, inklusive Leitlinien, Prozessbeschreibungen, Notfallplänen und interner Kontrollsysteme. DORA verpflichtet zusätzlich zu einer detaillierten Dokumentation der IT-Strategie, Informationssicherheit, Rechteverwaltung, Outsourcing-Verträge und Notfallvorsorge.

Auch **Produktüberprüfungen** gehören zu den Berichtspflichten: Jedes Versicherungsprodukt muss jährlich daraufhin analysiert werden, ob es noch für seinen Zielmarkt geeignet ist und den internen Richtlinien entspricht. Änderungen müssen dokumentiert und der BaFin gemeldet werden.

SCHUTZ DER VERSICHERUNGSNEHMER

Zwar wird auf politischer Ebene immer wieder der Ruf nach Entbürokratisierung laut,

DIE VEREINIGTE HAGEL SIEHT SICH AUCH FÜR KÜNFTIGE REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN SEHR GUT GERÜSTET.

dennoch zeigen die umfassenden Berichtspflichten deutlich, dass die Regulierung in Deutschland stark ausgeprägt ist und einen hohen bürokratischen Aufwand erzeugt.

Für die VEREINIGTE HAGEL bedeuten diese Vorgaben ein dauerhaft hohes Maß an organisatorischem und bürokratischem Aufwand. Geschäftsbericht, SFCR, Risikoberichte, Governance-Dokumentation, IT-Compliance und Produktüberprüfungen bilden zusammen ein engmaschiges Netz aus Pflichtberichten, das die BaFin jederzeit in die Lage versetzt, die wirtschaftliche Stabilität und die Risikosteuerung des Unternehmens zu bewerten.

Auch wenn dieser Aufwand erheblich ist, ist er unverzichtbar, um die regulatorischen Vorgaben zu erfüllen und das Vertrauen von Aufsichtsbehörden, Partnern und Versicherungsnehmern zu sichern. Schließlich verfolgen die europäischen und nationalen Aufsichtsbehörden mit den aufsichtsrechtlichen und regulatorischen Vorgaben ein wichtiges Ziel: den Versicherungsmarkt EU-weit zu stabilisieren, und zwar zum Schutz der Interessen der Versicherungsnehmer.

UMSETZUNG MIT AUGENMASS

Die VEREINIGTE HAGEL betreibt einiges an Aufwand, um diese Anforderungen im Sinne ihrer Mitglieder zu erfüllen. Die Umsetzung der vielfältigen Vorgaben sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene ist allerdings sehr zeit- und arbeitsintensiv. Digitale Prozesse können diese Arbeit zwar erleichtern, ersetzen jedoch nicht die fachliche Expertise und die sorgfältige Dokumentation.

Dennoch ist sie der VEREINIGTEN HAGEL bislang weitestgehend ohne zusätzlichen Personalaufwand und stets mit Augenmaß

ES LIEGT AUCH IN UNSEREM EIGENEN INTERESSE, STETS IM EINKLANG MIT RECHT UND GESETZ ZU HANDELN. DENN NUR SO KÖNNEN WIR DIE ANSPRÜCHE UND INTERESSEN UNSERER MITGLIEDER ZU JEDER ZEIT UND IN JEDER SITUATION WAHREN.

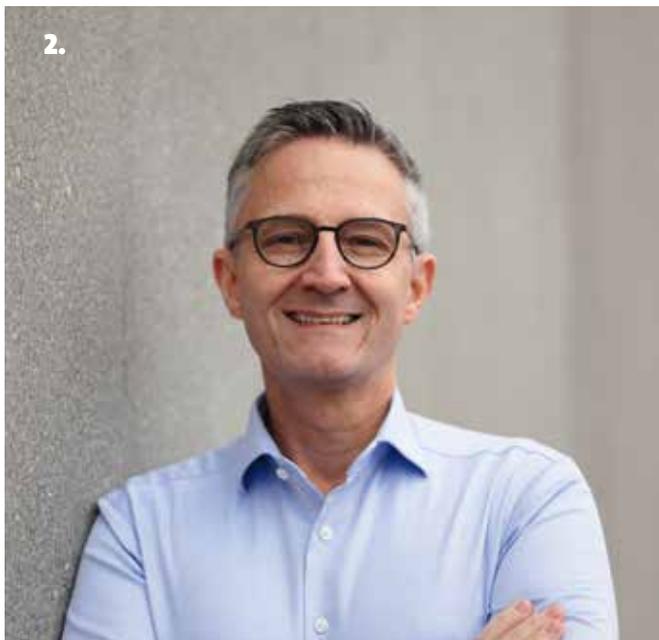
in Hinblick auf ihr Kerngeschäft gelungen. Mittels der konsequenten Anwendung des Proportionalitätsprinzips, mit welchem die Anforderungen gemäß der Komplexität unseres Risikoprofils in angemessenem Umfang umgesetzt werden können, sieht die VEREINIGTE HAGEL sich auch in der Auseinandersetzung mit künftigen regulatorischen Entwicklungen sehr gut gewappnet.

Daniel Rittershaus
Leiter Kommunikation der VEREINIGTEN HAGEL



SIE HABEN STETS IM BLICK, DASS BEI DER VEREINIGTEN HAGEL ALLE AUFSICHTSRECHTLICHEN UND REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN ERFÜLLT WERDEN:

1. **CARSTEN DIETERT**
Leiter der Rechtsabteilung der VEREINIGTEN HAGEL
2. **KLAUS KOTTE**
Abteilungsleiter Finanz- und Rechnungswesen der VEREINIGTEN HAGEL
3. **STEPHANIE KEIBEL**
Informationssicherheitsbeauftragte und Compliance-Funktion der VEREINIGTEN HAGEL



30 JAHRE AGRORISK®

Bereits seit 1995 bilden die VEREINIGTE HAGEL und die Gartenbau-Versicherung die AGRORISK®-Gruppe und bieten somit Versicherungsschutz für die gesamte Grüne Branche. Der Erfahrungsaustausch der beiden Unternehmen trägt zudem zur erfolgreichen Entwicklung bei.

Wie es zu der Kooperation kam und warum wir auch heute noch davon profitieren, haben wir Christian Senft (Vorsitzender des Vorstands der Gartenbau-Versicherung) und Dr. Philipp Schönbach (Sprecher des Vorstandes der VEREINIGTEN HAGEL) gefragt.



CHRISTIAN SENFT
Gartenbau-Versicherung



DR. PHILIPP SCHÖNBACH
VEREINIGTE HAGEL

WELCHE BILANZ ZIEHEN SIE HEUTE?

Senft: Eine rundum positive! Wir haben in den vergangenen 30 Jahren viele Herausforderungen gemeistert, die Entwicklung der grünen Branche miterlebt und sicherlich auch mit geprägt. Denn man darf nicht vergessen, dass wir als AGRORISK®-Gruppe innerhalb der Branchenverbände eine Stimme haben, die durchaus gehört wird. Auch davon profitieren die Mitglieder.

Schönbach: Unsere Häuser sind ähnlich strukturiert, unser Selbstverständnis als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit verbindet uns ebenfalls. Sowohl auf Vorstands- als auch auf Arbeitsebene tauschen wir uns seit 30 Jahren aus. In dieser Zeit konnten wir voneinander lernen und mussten das Rad nicht immer neu erfin-

den. Das hat neben der Zeit sicherlich auch einiges an finanziellen Ressourcen eingespart, die wir zum Wohle unserer Mitglieder an anderer Stelle einsetzen konnten.

WAS SIND AKTUELL DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN?

Senft: Wir müssen uns damit beschäftigen, dass die Mitgliederzahl in Deutschland faktisch schrumpft. Es wird immer weniger Betriebe geben, die wir versichern können. Das betrifft den Gartenbau in Deutschland, aber auch die Landwirtschaft. Vor diesem Hintergrund ist das Europageschäft enorm wichtig.

Außerdem kämpfen Gartenbauer wie Landwirte mit den Folgen des Klimawandels, die zu enormen Schadenereignissen

UNSERE MITGLIEDER PROFITIEREN VON DEM GEBALTEN STRATEGISCHEN KNOW-HOW.

führen können. Das müssen wir im Blick behalten, Zukunftsszenarien modellieren und die Risiken streuen, um die verlässliche und bezahlbare Absicherung unserer Mitglieder zu gewährleisten.

Schönbach: Ein weiterer Aspekt ist die zunehmende Technisierung. Darauf reagiert unsere Produktentwicklung mit zukunftsfähigen Lösungen. Mitgliedsbetriebe, die in innovative Technologie wie bspw. Photovoltaik oder Automation investieren, brauchen die Sicherheit, dass diese Investitionen im Fall des Falles abgesichert sind. Beide Partner der AGRORISK® befassen sich daher intensiv mit Innovationen und wir sind hier auch gut aufgestellt.

Senft: Last but not least will ich die gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der

Governance nennen. Das ist ein sehr wichtiges, komplexes Feld, an dem der gesamte Finanz- und Versicherungssektor intensiv arbeitet. Trotz der Bindung enormer Ressourcen zeigen auch aktuelle Fälle der Versicherungswirtschaft, wie wichtig Sicherheitsvorkehrungen für uns sind, um unsere Mitglieder auch in Zukunft mit digitaler Unterstützung bestmöglich absichern zu können.

WELCHE VORTEILE ERGEBEN SICH AUS DIESER KOOPERATION FÜR DIE MITGLIEDER?

Schönbach: Sie profitieren in mehrfacher Hinsicht. Beide Partner der AGRORISK®-Gruppe arbeiten durch Synergien im operativen Geschäft kosten-

effizienter, wie zum Beispiel bei der Bestandsführung oder Prozessoptimierung. Zudem kommt den Mitgliedern durch diesen Schulterschluss unser geballtes strategisches Know-how zugute: Wir bündeln unsere Expertise, tauschen uns aus, analysieren Markttrends und justieren die Ausrichtung beider Gesellschaften effizient und zukunftsfähig.

Senft: Dabei verbindet uns ein gemeinsames Ziel: Wir wollen unsere Mitglieder auch in Zukunft kostengünstig und zuverlässig absichern, ihre Berufsstände nachhaltig unterstützen. Das ist unsere Mission. Wir sind in unseren Märkten tief verwurzelt und identifizieren uns mit ihnen. Das partnerschaftliche Prinzip ist uns auch im Umgang mit den Mitgliedern sehr wichtig.

Daniel Rittershaus

Leiter der Abteilung Kommunikation der VEREINIGTEN HAGEL

Kathrin Schieferstein

Abteilungsleiterin Marketing und Kommunikation der Gartenbauversicherung

GELUNGENE KOOPERATION

Die Vorstandsteams von VEREINIGTE HAGEL und Gartenbau-Versicherung.



ÜBER DEN DÄCHERN VON RENDSBURG UND GIESSEN...

...**HABEN WIR DIESE FOTOS GEMACHT.** Denn zum 1. April dieses Jahres wechselte **Dr. Derk Westphal**, der bisherige Rendsburger Bezirksdirektor, nach Gießen, um dort die Leitung der Schadenabteilung zu übernehmen. Westphal begann seine Laufbahn vor gut 15 Jahren als Außendienstmitarbeiter der Bezirksdirektion Hannover, bevor er im September 2012 zum Bezirksdirektor in Rendsburg ernannt wurde. Der Wechsel ist für ihn quasi die Rückkehr zu den Wurzeln: „Eigentlich hatte ich mich bereits damals auf eine Stelle im Schadenmanagement beworben. Der damalige Vorstandsvorsitzende Dr. Langner hat mich aber erst einmal in den Außendienst geschickt, um die Basics zu lernen. Und dann hat sich die Chance ergeben, die Bezirksdirektion in Rendsburg zu leiten. Für mich als gebürtigen Kieler war das natürlich ein Glücksgriff.“

13 Jahre lang hat Westphal dann die Bezirksdirektion in Rendsburg zunächst aufgebaut (bis dato wurde das Geschäft vom Standort in Hannover mitverwaltet), Kontakte geknüpft und den Bestand erfolgreich ausgebaut. Warum dann der Wechsel nach Gießen? Während seiner Zeit „zwischen den Meeren“ war die Schadenregulierung immer eine Art Steckenpferd, auch in den länderübergreifenden Arbeitsgruppen zum Thema. Und die Aussicht, die weitere Entwicklung der VEREINIGTEN HAGEL mitzugestalten, neue Herausforderungen anzunehmen und Einfluss auf die Entwicklung in den nächsten Jahren nehmen zu können, waren die ausschlaggebenden Punkte. Nach einem knappen halben Jahr in Gießen schätzt



DR. DERK WESTPHAL

leitet seit diesem Jahr die Schadenabteilung der VEREINIGTEN HAGEL



YANNIK WINDER

ist Westphals Nachfolger als Bezirksdirektor der BD Rendsburg

Westphal besonders den direkten Austausch mit vielen anderen Kollegen (in der Bezirksdirektion ist das Team vergleichsweise klein). Dazu gibt es in der Schadenregulierung immer spannende Themen, seien es neue Risiken, spezielle Methoden in der Begutachtung oder der potenzielle Einsatz von künstlicher Intelligenz. Die sieben Bienenvölker des passionierten Imkers liefern ihm und seinen Kolleginnen und Kollegen die nötige Energie für die anspruchsvollen Aufgaben.

Der Nachfolger als Bezirksdirektor in Rendsburg ist bei der VEREINIGTEN HAGEL kein Unbekannter. **Yannik Winder** kehrt sozusagen an seine alte Wirkungsstätte zurück, die der 30-Jährige von 2019 bis 2021 bereits als Innendienstmitarbeiter kennenlernte. Hierauf wechselte er in die Landesverwaltung von Schleswig-Holstein, wo er zunächst für die Kontrolle von Cross Compliance-Anforderungen zuständig war. Zuletzt war er im Landwirtschaftsministerium Programmverantwortlicher für die zweite Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik. Parallel zur Tätigkeit im Öffentlichen Dienst war Winder auch immer als Vermittler für die VEREINIGTE HAGEL aktiv. Jetzt freut er sich darauf, mit dem tollen Team der Bezirksdirektion ein verlässlicher Partner für die versicherten Landwirte zu sein und den Bestand kontinuierlich weiter auszubauen.

Daniel Rittershaus

Leiter der Abteilung Kommunikation der VEREINIGTEN HAGEL

FÜHRUNGSKRÄFTE-NACHWUCHS AUS DEN EIGENEN REIHEN

Bei der VEREINIGTEN HAGEL wird der „Staffelstab“ in gute Hände aus dem Kreis der eigenen Mitarbeitenden übergeben.

IN DER BEZIRKSDIREKTION GIESSEN...

...**ENTSTANDEN DIESE FOTOS.** Denn auch in der BD Gießen steht ein Wechsel in der Leitung an. Nach fast 20 Jahren im Dienst der VEREINIGTEN HAGEL beginnt für **Jürgen Schuldig-Fritsch** zum Jahreswechsel der Ruhestand. Bereits seit 2007 war er Orga-Leiter der Bezirksdirektion, seit 2015 deren Direktor. In dieser Zeit hat er Wert auf einen kontinuierlichen Ausbau der Mehrgefahrenversicherung gelegt. Ein wenig stolz ist er darauf, dass in Gießen die ersten Versicherungen gegen die Folgen von Spätfrost im Ackerbau abgeschlossen wurden. Wichtig war ihm auch immer, rechtzeitig genügend Sachverständige für die Regulierung der zusätzlichen Gefahren auszubilden. „Es bringt nichts, etwas um jeden Preis zu versichern, was wir im Zweifel nicht so schnell regulieren können, wie das die Mitglieder von uns erwarten,“ fasst er seinen Anspruch zusammen. Und dass regelmäßig auch schwere Schadenjahre auftreten – daran kann er sich gut erinnern: „2015, 2017, 2019 und 2023 waren die Jahre mit den höchsten Schadenquoten. Während meiner Laufbahn hatten wir alles: Schadenquoten von unter 20 %, aber auch welche, die deutlich über 100 % lagen. Dabei haben sich Hessen und Thüringen in der Intensität meistens abgewechselt.“ Schadenfreie Landkreise gibt es in der Bezirksdirektion eigentlich keine mehr.

Nach der Schulzeit absolvierte Schuldig-Fritsch zunächst eine Lehre zum Feinmechaniker. Erst durch seine Frau lernte er die Landwirtschaft kennen, machte Praktika in Rheinhessen und Südhessen und absolvierte schließlich das Agrarstudium in Gießen. Im kommenden Ruhestand freut er sich vor allem auf die Muße, endlich im Garten arbeiten zu können, ohne die Befürchtung, dass ein Unwetter alle Pläne



JÜRGEN SCHULDIG-FRITSCH
verabschiedet sich in den
wohlverdienten Ruhestand



MARIO KOCH
ist neuer Bezirksdirektor
der BD Gießen

zunichte macht. Auch das Radfahren sowie das ehrenamtliche Engagement werden nicht zu kurz kommen. „Und wenn man mich will, bin ich gerne weiter in der Schadenregulierung dabei“, ergänzt er mit einem Schmunzeln.

Ein gut bestelltes Feld übernimmt sein Nachfolger **Mario Koch**. Der 46-Jährige stammt von einem Ackerbaubetrieb in Oberhessen, den er im Nebenerwerb führt. Viele Aufgaben werden jedoch ausgelagert. Nach dem Agrarstudium sammelte er Erfahrungen in der privaten Pflanzenbauberatung, im öffentlichen Dienst sowie im Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln. Bei der VEREINIGTEN HAGEL ist er seit 2015 tätig, zunächst in der Schadenregulierung, dann als Mitarbeiter im Außendienst, später dann als Orga-Leiter der Bezirksdirektion Gießen.

Koch freut sich darauf, ein tolles Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Ehrenamtlichen zu übernehmen. Den Rat seines Vorgängers, stets ein offenes Ohr zu haben und zuzuhören, wird er gerne beherzigen. „Mein Ziel ist es, unseren versicherten Mitgliedern den gewohnten Schutz auch in Zukunft zu gewährleisten. Wer jetzt gravierende Änderungen erwartet, liegt falsch. Sicherlich muss ich meinen Stil finden, aber große Überraschungen wird es jetzt nicht geben“, sagt Koch und betont im Nachsatz, dass er sich auf die neuen Aufgaben richtig freue. Übrigens: Entspannung vom beruflichen Alltag findet er auf dem Traktor und sogar manchmal auch beim „Steine lesen“ auf dem Acker.

Daniel Rittershaus
Leiter der Abteilung Kommunikation
bei der VEREINIGTEN HAGEL



DER HAGEL- KALENDER 2026 IST DA!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Daniel Rittershaus (rechts) gratuliert Georg Oeding zum Gewinn des Agrar-Fotopreises.



SIEGERFOTO

Georg Oeding aus dem Münsterland merkt man seine Passion sofort an, wenn man sich mit ihm unterhält: „Ich begeistere mich für die Landwirtschaft und liebe es besonders, Maschinen im Einsatz fotografisch festzuhalten.“ Hauptberuflich ist Oeding bereits seit den 1980er-Jahren als Agrarspezialist in der LVM-Agentur von Henrik Finke in Sendenhorst tätig. In seiner Freizeit, oder auch in der Mittagspause, macht er sich häufig mit seinen mittlerweile drei Kameras auf, um interessante landwirtschaftliche Motive vor die Linse zu bekommen. In diesem Jahr hat die Jury des Agrar-Fotopreises sein Bild „Hoffentlich reicht der Platz auf dem Abfahrer“ – aufgenommen bei der Maschinengemeinschaft Freckenhorst – zum Agrarfoto des Jahres gekürt. Neben dem künstlerischen Aspekt überzeugte die Jury die im Bild enthaltene Botschaft, was Landwirte für die Sicherung der Ernährung tagtäglich leisten. Dieser Juryspruch erfreut auch Oeding, ist er doch auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen. Mit einem Augenzwinkern verrät er, dass der Abfahrer nicht ganz gereicht hat. Für die letzten Reihen musste der Hänger getauscht werden.

Der Agrar-Fotopreis ist eine Initiative der VEREINIGTEN HAGEL. Ziel ist die Förderung eines positiven Images der Landwirtschaft. Unter dem Motto „Dein Land ist schön“ sollen die Fotos die positiven Aspekte und schönen Seiten der Landwirtschaft zu jeder Jahreszeit herausstellen.

GERNE ÜBERSENDEN WIR IHNEN EIN EXEMPLAR.

Bitte wenden Sie sich hierfür an Ihre Bezirksdirektion oder senden Sie eine E-Mail an Daniel Rittershaus: d.rittershaus@vereinigte-hagel.de



VON NULL AUF ERFOLGREICH

Als die VH Italia 2005 gegründet wurde, ging es quasi bei Null los: Noch kein Büro, noch keine Mitarbeiter, aber der unbedingte Wille, sich am italienischen Markt durchzusetzen – der Erfolg kann sich sehen lassen.

Die VH Italia wurde 2005 als eine Niederlassung der VEREINIGTEN HAGEL gegründet. Die Wahl des Sitzes der Niederlassung fiel nach reiflicher Überlegung auf Verona. Die norditalienische Stadt liegt sehr verkehrsgünstig direkt an der Nord-Süd-Achse der Brenner-Autobahn, hat einen eigenen Flughafen und ist zudem noch Austragungsort der beiden wichtigsten und größten nationalen Landwirtschaftsmessen, der Fieragricola und der Vinitaly.

GROSSARTIGE ENTWICKLUNG

Vor 20 Jahren ging es quasi bei Null los: Zunächst noch ohne Büro und ohne Mitarbeiter, aber mit dem festen Vorsatz, sich am italienischen Markt durchzusetzen. Mit der Übernahme der Hagelversicherungssparte von der Gruppo Assimoco startete die VH Italia mit einem Prämienvolumen von rund 7 Mio. €. Seitdem hat die Niederlassung eine großartige Entwicklung genommen. Innerhalb weniger Jahre wuchs der Versicherungsbestand in Italien auf mittlerweile weit über 80 Mio. € pro Jahr. Heute betreuen 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeit von rund 120 Agenturen und 170 Sachverständigen. Die VH Italia hat sich in dieser Zeit zu einer



NIEDERLASSUNGSLEITER
VH ITALIA
Alessandro Bellini



SEIT 20 JAHREN DABEI
Kornelia Lammeck

allseits bekannten und fest etablierten Größe am italienischen Agrarversicherungsmarkt entwickelt.

Dieser Erfolg ist dem engagierten Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken. So wurden die Pioniere aus Gießen beispielsweise plötzlich mit Fruchtarten konfrontiert, die sie vorher nur vom Wochenmarkt kannten. Tariffberechnungen und Schadenbestimmungen von Oliven, Tomaten, Kiwis, Reis, Granatäpfeln und Co. waren für alle etwas Neues – aber auch Spannendes.

Unsere Versicherungsschwerpunkte liegen im Obstbau (in Südtirol), im Weinanbau (im Veneto, in der Toskana und im Piemont), im Reisanbau (in der gesamten Po-Ebene) sowie im Anbau von Tomaten (unter anderem in der Emilia-Romagna). Italien ist der größte Weinproduzent der Welt und der wichtigste Reisproduzent Europas.

VON ANFANG AN DABEI

Eine Mitarbeiterin, die von Anfang an dabei war, ist Kornelia Lammeck: „Ich war sozusagen die Dritte im Bunde und habe am 1. Februar 2005 angefangen. Das Vorstellungsgespräch haben wir Ende 2004 in

VOLLERNTER IM EINSATZ

Italien ist mit einer jährlichen Produktion von rund 5 Mio. t nach den USA der zweitgrößte Tomatenproduzent der Welt. Das Ernteverfahren wird eingeleitet, wenn die größtmögliche Menge erntereifer Tomaten vorhanden ist, unabhängig von noch blühenden, grünen bzw. überreifen Tomaten an der Pflanze. Das automatisierte Ernte- und Sortierverfahren ermöglicht dann, die vermarktbareren Früchte zielgerecht zu selektieren.

einer Bar geführt, da die Büroräume noch nicht bezugsfertig waren,” erinnert sie sich. Nach ihrer Tätigkeit bei der Münchner Rück und einer mehrjährigen Elternzeit wurde sie von einer ehemaligen Kollegin zufällig auf die vakante Stelle angesprochen. Gepasst hat es direkt vom ersten Tag an. Verantwortlich war und ist sie für Aufgaben der allgemeinen Verwaltung sowie Personalangelegenheiten. Als deutsche Muttersprachlerin gehörten auch immer Übersetzungsarbeiten zu ihrer Tätigkeit, auch wenn dies heute aufgrund von KI-Einsatz nicht mehr ganz so viel Raum einnimmt. Buchhaltungstätigkeiten und die Unterstützung ihrer Kollegin Alessandra Zenati bei der Organisation von Veranstaltungen sind dafür hinzugekommen. Und gerade das gefällt ihr besonders gut an der Arbeit bei der VH Italia: „Man muss auch mal aus der eigenen Komfortzone herauskommen und sich auf neue Aufgaben einlassen. Das hält jung und frisch.“

Auch nach 20 Jahren fühlt Kornelia Lammeck sich rundum wohl bei ihrem Arbeitgeber. Sympathische Kolleginnen und Kollegen, geräumige Büros und die Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung machen neben der interessanten Arbeit das Umfeld aus. „Außerdem kann ich den Weg zum Büro bequem mit dem Fahrrad zurücklegen. Obwohl Verona kein besonderes Radwegenetz hat, nutze ich diese Möglichkeit gerne,” ergänzt sie. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihr aus den letzten 20 Jahren die Unternehmenstagungen, bei denen man sich in Workshops, aber auch beim Rahmenprogramm, mit Kollegen aus allen Ländern austauschen konnte. Denn die Arbeit läuft ihrer Meinung nach besser, wenn man sich schon einmal persönlich getroffen hat. Was wünscht sie sich für die nächsten 20 Jahre? Da muss sie ein wenig schmunzeln: „Der VH Italia wünsche ich weiterhin ein erfolgreiches Wachstum, ein motiviertes Team und Freude an der Arbeit. Mir persönlich wünsche ich in ein paar Jahren einen schönen Ruhestand mit vielen tollen Aktivitäten.“

WAS WIR ERREICHEN WOLLEN

Alessandro Bellini leitet die Niederlassung seit dem Jahr 2016, nachdem er zuvor bereits für vier Jahre Managementverantwortung übernommen hatte. Schon seit 2009 war er als Assistent in der Schadenabtei-

lung der VH Italia tätig, davor bereits in der Schadenregulierung der Schweizer Hagel.

In dieser Zeit hat er beobachtet, dass die Betriebe in Italien größer geworden sind, der Strukturwandel auch hier Fahrt aufgenommen hat und sich die Landwirte auch mehr mit dem Thema der Risikoabsicherung beschäftigen. Vor zehn Jahren machte Hagel noch den allergrößten Teil der versicherten Risiken aus, kaum ein Landwirt interessierte sich ernsthaft für die weiteren Gefahren. Heutzutage ist die Versicherung gegen Sturm oder Starkregen für viele genauso wichtig wie der Hagel. Aber auch in Bezug auf die angebauten Kulturen beobachtet er Anpassungen: Bauten die Landwirte in der Emilia Romagna damals noch vorwiegend Birnen an, hat sich das Portfolio heute zugunsten von Gemüsesorten verändert. Der Klimawandel und die verbundenen Risiken spielen dabei sicherlich eine wichtige Rolle. Obwohl die Versicherung heute umfassend gefördert wird, würden rund 80 % der Betriebe auch ohne die Förderung eine Absicherung wünschen, schätzt Bellini. Hagelnetze und Frostschutzberegnung sind vor allem in Südtirol ebenfalls Standard.

DIE KONKURRENZ SCHAUT SCHON EIN WENIG NEIDISCH AUF UNSERE TECHNIK UND QUALITÄT.

ZEITGEMÄSS

Zunehmende Anforderungen an die technische Ausstattung machten einen Umzug vom historischen Zentrum Veronas in ein modernes Bürogebäude notwendig.



Stolz ist der Niederlassungsleiter auf sein Team, das mittlerweile aus 19 festangestellten Kolleginnen und Kollegen besteht. In Bezug auf das Prämienvolumen ist die VH Italia der zweitgrößte Ernteversicherer auf dem Markt – hinter der Generali. Was die Reputation vor allem bzgl. der Schadenregulierung betrifft, dürfte hier zumindest Gleichstand herrschen. „Die Konkurrenz schaut schon ein wenig neidisch auf unsere Technik und Qualität,” bestätigt Bellini mit einem Schmunzeln. Einen Anteil hieran hat sicherlich auch der Austausch mit der Direktion in Gießen sowie den anderen Auslandsniederlassungen. Für die Mitarbeiter der VH Italia ist daher klar, dass es sich wirklich um ein europäisches Unternehmen handelt. Für die nächsten 20 Jahre stehen eine Erweiterung des Produktportfolios, eine weitere Steigerung des Prämienvolumens sowie eine Intensivierung des Geschäfts in bisher weniger versicherten Regionen auf der To-do-Liste. Die VH Italia ist dafür jedenfalls bestens gerüstet.

Daniel Rittershaus

Leiter Kommunikation
der VEREINIGTEN HAGEL





ZWISCHEN ALPENIDYLL UND WETTEREXTREMEN 20 JAHRE RISIKOSCHUTZ FÜR SÜDTIROLS LANDWIRTSCHAFT

Apfelplantagen, Reben an steilen Hängen, gepflegte Kulturlandschaften zwischen Alpenpässen und Talsohlen: Südtirol ist nicht nur ein Postkartenidyll, sondern auch eines der wichtigsten Obstanbaugebiete Europas. Doch die Natur ist nicht immer nur idyllisch – Frost, Hagel, Sturm und Starkregen sind ständige Begleiter.





Fotos: VEREINIGTE HAGEL

WICHTIGER WIRTSCHAFTSFAKTOR

In Südtirol hat die Landwirtschaft einen vergleichsweise hohen Stellenwert. Wein- und Obstgärten prägen das Landschaftsbild und schaffen damit auch eine wichtige Voraussetzung für den Tourismus.

Die Südtiroler Landwirtschaft ist kleinstrukturiert, präzise organisiert und bestens gegen Wetterrisiken gerüstet. Hinter dieser einzigartigen Region steckt ein verzahntes System des Risikomanagements, bei dem Versicherungen, Förderprogramme, Hagelnetze und technischer Fortschritt ineinander greifen.

Seit 20 Jahren ist die VH Italia als verlässlicher Partner der Landwirtschaft ein essenzieller Teil dieses Systems. Zum Jubiläum haben wir Expertinnen und Experten hinter Südtirols Risikomanagement getroffen, die uns einen Einblick in ein System geben, das meist im Hintergrund wirkt, aber im Ernstfall den entscheidenden Unterschied macht.

EIN STARKES NETZWERK – VON ANFANG AN

Der Ursprung der VH Italia liegt in Südtirol: Die hohe Nachfrage der Raiffeisenkassen nach einer leistungsfähigen Hagelversicherung war der Auslöser für die Gründung der italienischen Niederlassung der VEREINIGTEN HAGEL vor 20 Jahren. Seitdem arbeiten wir eng mit dem Raiffeisen Versicherungsdienst (RVD) zusammen, unserem größten Agenten vor Ort. Der RVD fungiert als Bindeglied zwischen den 25 eigenständigen Raiffeisenkassen in Südtirol, den landwirtschaftlichen Betrieben und der VH Italia. Überall dort, wo es um Wetterschutz für Apfel- und Weinbau geht, ist der RVD zentraler Ansprechpartner.

Werner Müller ist seit sechs Jahren als Versicherungstechniker beim RVD tätig. Seine Aufgaben sind vielseitig: Er stellt die Versicherungsprodukte der VH Italia für die Kunden der Raiffeisenkasse zusammen, schult Berater und sorgt dafür, dass technische oder fachliche Fragen rasch geklärt werden. Er erläutert: „Die Raiffeisenkassen waren schon immer eng mit den Landwirten verbunden und wollten genau für sie passende Produkte entwickeln. Deshalb arbeiten wir auch so erfolgreich mit der VH Italia zusammen.“ Für Müller ist vor allem die unkomplizierte und direkte Kommunikation ein großer Pluspunkt. Bei Fragen reicht ein Anruf und meistens ist das Thema am selben Tag erledigt. Auch technisch hebt sich die VH Italia für ihn deutlich von anderen Anbietern ab, denn

das benutzerfreundliche Omnia-Portal und die effizienten EDV-Lösungen erleichtern den Beratern die tägliche Arbeit und sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

Der Andrang zeigt, wie hoch der Bedarf nach einer Risikoabdeckung ist: Der Saisonstart 2024 begann am 1. März um 9 Uhr – und war gegen 11 Uhr praktisch ausverkauft. Das Frostdeckungs-Limit war schnell erreicht. „Dank unserer engen Abstimmung konnten wir Bestandskunden weiterhin bedienen und Lösungen finden“, erklärt Müller. Die zunehmende Häufigkeit von Wetterextremen stellt alle Beteiligten vor neue Herausforderungen und verlangt ständige Anpassung. „Für die Zukunft suchen wir innovative Lösungen, die für Kunden und Versicherer gleichermaßen passen.“

HAGELSCHUTZKONSORTIUM – RISIKOMANAGEMENT MIT SYSTEM

Risikomanagement in Südtirol hat zwei Seiten, eine aktive und eine passive. Und beide greifen ineinander. Wie das genau funktioniert, erklärt Manfred Pechlaner, Geschäftsführer des Südtiroler Hagelschutzkonsortiums. Die Organisation ist ein Zusammenschluss von Obst- und Weinbauern, deren Betriebe inmitten einer der klimatisch anspruchsvollsten Regionen Europas liegen, und zählt rund 8.000 landwirtschaftliche Mitglieder. Die Aufgabe des Hagelschutzkonsortiums ist die Organisation des Risikomanagements in der Landwirtschaft, vor allem durch passive Schutzmaßnahmen wie Versicherungen, Mutualitätsfonds und weitere Instrumente zur Absicherung gegen witterungsbedingte Schäden.

„Wir leben in einem kleinstrukturierten Alpenraum, wo Naturereignisse wie Hagel, Frost und Starkregen zur Realität gehören“, sagt Pechlaner. Die Südalpen sind weltweit prädestiniert für Hagelereignisse. Der Klimawandel macht sich bemerkbar, Starkregen hat deutlich zugenommen, ebenso wie die Temperaturschwankungen. Die Schäden werden massiver und betreffen oft ganze Täler. Deshalb setzt Südtirol schon lange auf eine Kombination aus aktiver und passiver Vorsorge. Der aktive Schutz gegen Naturgewalten, etwa durch Hagelnetze oder Frostberegnung, hat in Südtirol Tradition. Rund ein Viertel der

versicherten Produktion liegt mittlerweile unter Hagelnetz, zusätzlich abgesichert durch Sammelpolicen, die beide Schutzsysteme intelligent kombinieren. Dort, wo der aktive Schutz an Grenzen stößt, springt der Versicherungsschutz ein.

Die Zusammenarbeit mit der VH Italia ist dabei ein wichtiger Baustein: „Sie ist einer unserer Hauptversicherer und überzeugt durch moderne Abwicklung, digitale Unterschrift, gute Erreichbarkeit und ein starkes Partnerportal“, sagt Pechlaner. Mehr als 9.000 Versicherungszertifikate werden jährlich über das Konsortium abgeschlossen, ein großer Teil davon mit der VH Italia.

Italien ist europäischer Vorreiter im Bereich Risikomanagement. Pechlaner beobachtet: „Es gibt in Europa kein anderes Land, das so viel Wert auf das Risikomanagement in der Landwirtschaft legt, dies auch sehr stark mit Förderungen bezuschusst. Und Südtirol ist einer der großen Nutznießer dieser Förderung.“ Besonders der Blick auf die neue Agrarperiode ab 2027 macht klar, dass Risikomanagement ein Schlüsselfaktor für die Zukunft der alpinen Landwirtschaft bleibt. Dies erfordert laufende Anpassungen der Policen, geänderte Anbaumethoden und neue Sorten. Für Pechlaner steht

fest: „Aktiver und passiver Schutz sind kein Entweder-oder. Beides muss Hand in Hand gehen, nur dann können wir die Produktion unserer Landwirte auch in Zukunft sichern.“

VON APULIEN BIS BOZEN – 20 JAHRE IM EINSATZ

Claudio Malvicini kennt die Landwirtschaft Italiens wie kaum ein Zweiter. Seit der Gründung der VH Italia vor zwanzig Jahren ist er Teil des Unternehmens und hat in dieser Zeit nahezu alle Regionen Italiens kennengelernt – von Apulien über die Emilia Romagna bis in den hohen Norden. In der aktuellen Saison koordiniert er als Oberster Sachverständiger die Arbeit in der Region Trentino-Südtirol. Unterstützt wird er dabei von einem rund zwanzigköpfigen Team, das – je nach Schadenlage – auf bis zu fünfzehn Schätzerpaare anwächst. Die Sachverständigen sind in der Regel in Zweierteams unterwegs, bestehend aus einem erfahrenen Schätzer und einem Assistenten in Ausbildung.

Im Laufe seiner Karriere hat Malvicini von Tomatenfeldern in Süditalien bis hin zu Wein und Obst im Norden eine große Bandbreite an Kulturen betreut. In diesem Jahr kamen erstmals auch Äpfel hinzu. Besonders spannend findet er die Unter-

schiede zwischen den Regionen: Während die Schadenregulierung als solche überall ähnlich strukturiert ist, unterscheiden sich die landwirtschaftlichen Bedingungen und Mentalitäten spürbar. Entscheidend sei deshalb neben Fachwissen auch ein gutes Maß an Anpassungsfähigkeit und Durchsetzungsvermögen.

Seine Rolle als Oberster Sachverständiger umfasst nicht nur die Organisation und Leitung der Schätzerteams, sondern auch den direkten Austausch mit den Landwirten vor Ort. Gerade dieser Kontakt ist es, der für Malvicini den größten Reiz der Arbeit ausmacht: Das Kennenlernen unterschiedlichster Betriebe, Produktionsweisen und regionaler Besonderheiten. „Die Arbeit ist intensiv, oft weit weg von zu Hause, aber sie bringt auch große persönliche und fachliche Erfahrungen mit sich“, sagt Malvicini. Erfahrungen, die er nicht nur in seine tägliche Arbeit bei der VH Italia einbringt, sondern auch in seiner eigenen Weinkellerei in Piacenza.

Auch er beobachtet, wie sich das Klima verändert. Hagelereignisse treten heute deutlich früher im Jahr auf als noch vor wenigen Jahrzehnten – zum Teil bereits im März oder April. Gleichzeitig beginnt der

**WIR SUCHEN NACH
INNOVATIVEN LÖSUNGEN, DIE
FÜR KUNDEN UND VERSICHERER
GLEICHERMASSEN PASSEN.**

GEFAHRENPOENZIAL

Wetterereignisse wie Gewitter können erhebliche Schäden im Obst- und Weinbau verursachen.

Austrieb vieler Kulturen mehrere Wochen früher, was das Risiko für Spätfrostschäden erheblich erhöht.

ZWISCHEN ZWEI SPRACHEN UND ZWEI WELTEN

Verena Rigott ist an der Südtiroler Weinstraße aufgewachsen und kennt die Reben ihrer Heimat nicht nur aus der Schadenaufnahme, sondern auch vom eigenen Familienbetrieb. Direkt hinter ihrem Haus beginnt der Weinberg, in dem sie mitarbeitet, wenn sie nicht gerade als Sachverständige für die VH Italia unterwegs ist. In ihrer Rolle als Assistentin begleitet sie erfahrene Kollegen bei der Regulierung, hauptsächlich bei Wein- und Apfelpulturen.

Nach der Landwirtschaftlichen Oberschule hat sie die notwendige Staatsprüfung abgelegt und ist seither offiziell ins Berufsverzeichnis der Periti Agrari eingetragen – eine Voraussetzung, um als Sachverständige in Italien tätig zu sein. Obwohl der Beruf zwar nach wie vor männlich geprägt ist, wächst der Anteil junger Frauen im Team: Rund ein Viertel der aktiven Schätzer bei der VH Italia sind mittlerweile weiblich. Als zweisprachig aufgewachsene Südtirolerin bringt sie außerdem einen besonderen Vorteil mit: Sie kann bei Gesprächen mit Landwirten unkompliziert zwischen Deutsch und Italienisch wechseln, ein Pluspunkt in einem mehrsprachigen Einsatzgebiet.

Auch im eigenen Betrieb bringt Verena Rigott ihr Wissen ein. In den steilen Lagen oberhalb der Gemeinde Eppan kultiviert ihre Familie unter anderem den Weißburgunder St. Valentin – ein Aushängeschild der Region, nicht zuletzt durch die renommierte Kellerei St. Michael-Eppan, bei der bereits ihr Ururgroßvater zu den Gründungsmitgliedern zählte. „Wir reduzieren den Ertrag gezielt auf 70 Doppelzentner pro Hektar, damit sich die Aromen stärker in den verbleibenden Trauben konzentrieren“, erklärt Rigott. Vor der Lese wird von Hand reduziert, ein aufwändiger, aber entscheidender Schritt für die spätere Qualität im Glas.

„DIE ERNTE IST UNSERE EXISTENZ“

Auch für Obstbauer Michael Staffler aus Tramin an der Weinstraße ist klar: Ohne Versicherung ist der moderne Obstbau kaum mehr denkbar. Zu hoch sind die



1. Verena Rigott (Sachverständige der VH Italia), Werner Müller (RVD-Versicherungstechniker) und Harry Diener (stellvertretender Niederlassungsleiter der VH Italia) vor dem Sitz der Südtiroler Landesregierung in Bozen
2. Manfred Pechlaner (Geschäftsführer des Südtiroler Hagelschutzkonsortiums)
3. Gebietsleiter Claudio Malvincini und Obstbauer Michael Staffler in der Gemeinde Tramin
4. Sachverständige Verena Rigott mit ihrem Partner, Gebietsleiter Marco Ambrogio, in ihrem Weinberg in Eppan

Produktionskosten, zu groß die Risiken. In seinen Anlagen baut er unter anderem die Sorte Nicoter Kanzi an, eine anspruchsvolle Sorte, bei der Qualität und Lagerfähigkeit entscheidend sind. „Ohne Absicherung ist es heute einfach nicht mehr möglich, wirtschaftlich zu arbeiten“, sagt Staffler.

Die Entscheidung für eine Absicherung bei der VH Italia fiel für ihn aus einem einfachen Grund: Nähe. „Unsere Bank im Dorf bietet die Versicherung an – das ist praktisch. Wenn Fragen sind oder etwas passiert, hat man direkt einen Ansprechpartner vor Ort.“ Er erinnert sich an schwere Schäden, besonders im Jahr 2017, als starke Hagelstürme bis zu 90 Prozent der Ernte zerstörten. Seitdem setzt Michael Staffler zusätzlich auf Hagelnetze als beste ergänzende Maßnahme zur Versicherung. Denn die Netze schützen nicht nur die Früchte, sondern sichern damit auch das Einkommen der Familien. Doch die Herausforderungen wachsen weiter: Klimatische Ver-

änderungen, steigende Qualitätsansprüche der Konsumenten und die Notwendigkeit lagerfähiger Sorten fordern die Südtiroler Betriebe zunehmend heraus.

GEMEINSAM FÜR EINE SICHERE ERNTE

Der Erfolg des Risikomanagements in Südtirol beruht auf enger Zusammenarbeit. Versicherer, Banken, Organisationen und nicht zuletzt die Landwirtinnen und Landwirte selbst – sie alle tragen mit Innovation, Erfahrung und einem starken Netzwerk dazu bei, dass sich Südtirols Landwirtschaft auch unter herausfordernden Bedingungen behaupten kann. Nach 20 Jahren steht fest: Die VH Italia ist mehr als nur ein Versicherer, sie ist Teil eines bewährten und kontinuierlich weiterentwickelten Systems. Denn Wetterextreme lassen sich nicht vermeiden, aber ihre Folgen lassen sich begrenzen. Gemeinsam.

Alica Tippmann

Team Marketing und Kommunikation der VEREINIGTEN HAGEL



REISANBAU „AM FUSS DER BERGE“

Für rund die Hälfte der Weltbevölkerung ist Reis das wichtigste Grundnahrungsmittel. In Italien wird das Getreide seit über 500 Jahren angebaut. Durch exzellente Qualität können die Anbauer gegenüber den asiatischen Erzeugern wettbewerbsfähig bleiben.



SPITZENQUALITÄT

Der Betrieb setzt auf alte Reissorten mit geschützter Ursprungsbezeichnung (D.O.P.), was viele Kunden in den Hofladen lockt.



HOFSTELLE

Das Piemont – frei übersetzt „Am Fuß der Berge“ – ist die größte der 20 italienischen Regionen und liegt im Nordwesten des Landes. Der Betrieb Gariglio baut hier auf etwa 275 ha Reis an.

„**D**u brauchst genügend Mückenspray. Und zwar das gute alte mit den funktionierenden Wirkstoffen...“, so hatten es uns die Kollegen der VH Italia mit auf den Weg gegeben, als der Plan reifte, einmal die Reisproduktion im Piemont zu portraituren. Die Mückenstiche hielten sich in Grenzen, auch wenn das angewandte Spray doch nur das aus dem deutschen Supermarkt war.

Seit über 500 Jahren wird in Italien, insbesondere in der Region Piemont, Reis angebaut. Die norditalienische Erzeugung basiert hauptsächlich auf dem Nassreisanbau, bei dem die Felder im Frühjahr nach der Bodenbearbeitung mit Alpenwasser geflutet werden. Das Saatgut wird mittels Düngerstreuer direkt auf die Oberfläche „gesät“, von wo es langsam auf den Grund sinkt und im Boden keimen kann. Das Wasser dient als Isolierung und schützt die Reispflanze vor Temperaturschwankungen. Im Spätsommer wird das Wasser abgelassen, und die Ernte erfolgt mit Mähdreschern. Alternativ wird beim Trockenanbau das Saatgut direkt in die Erde eingebracht und die Felder erst zu einem späteren Zeitpunkt bewässert.

QUALITÄT ALS MARKENZEICHEN

Der Betrieb Gariglio in Villanova Biellese schwört auf den Nassanbau, hier sei die Qualität am Ende besser als bei der Trockensaat. Nazareno, der mit seinem Vater und seinem Bruder auf etwa 275 ha Reis anbaut, ist stolz darauf: „Wir bauen den Reis mit geschützter Ursprungsbezeichnung (D.O.P.) in Italien an, den Carnaroli aus Baraggia Biellese und Vercellese im nördlichsten Reisbauggebiet Italiens.“ Die geschützte Ursprungsbezeichnung bescheinigt, dass der Reis der echte Carnaroli ist, die alte, authentische Sorte. Die Rückverfolgbarkeit ist dank modernster Technologie lückenlos gewährleistet.

Mit der Zertifizierung „Qualità Sostenibile“ (Nachhaltige Qualität) zeigt der Betrieb auch sein Engagement für die Umwelt und das Leben in den Reisfeldern. Blühende Flächen zwischen den Reisfeldern, Gräben und begrünte Dämme tragen dazu bei, dass sich Schmetterlinge, Libellen und Frösche vermehren können. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass sich die Mücken nicht so stark vermehren wie in der Vergangenheit. Im Vertrauen sei gesagt, dass die

NASSREISANBAU

Die Reisfelder werden im Frühjahr mit Alpenwasser geflutet. Daher braucht es für die Bearbeitung der Felder eine besondere Bereifung.



ORYZA

Reispflanzen sind einjährige Süßgräser. An der Spitze jedes Halms befindet sich eine Rispe mit Ährchen, die die Samen (Reiskörner) tragen. Nach Hagelschauern können große Verluste entstehen (großes Bild).





Frösche gegen Ende der Saison durchaus gefangen werden – denn neben Risotto sind frittierte Froschschenkel eine weitere Spezialität im Piemont.

Der Reis, der nicht an konventionelle Mühlen geht, wird nach dem Dreschen mechanisch in der Steinmühle verarbeitet, das ist ein langsames Verfahren als das herkömmliche industrielle Schälen. Die bernsteinfarbene, matte Färbung ist charakteristisch für das handwerklich hergestellte Produkt. Die Sorte Carnaroli D.O.P. und die langsame Bearbeitung mit Natursteinwalzen verbessern außerdem die Kochfestigkeit. Durch das Rösten entstehen Noten, die an Vollkorngetreide erinnern, mit Anklängen von Heu und einem angenehm knusprigen Geschmack. Nicht umsonst vermarktet die Familie diesen Reis auch online sowie direkt im eigenen Hofladen. Für einen guten Risottoreis kommen die Kunden auch aus dem rund 60 km entfernten Mailand und Nazareno gerät ins Schwärmen, wenn er vom Reis erzählt: „Wir haben hier auch viele Touristen, die mit dem Wohnmobil kommen und sich für den Reisanbau interessieren. Wenn es die Zeit erlaubt, zeigen wir gerne, wie wir hier arbeiten. Das ist schließlich die beste Werbung für uns.“

AUF EINE RISIKOABSICHERUNG KÖNNEN WIR NICHT VERZICHTEN. 2022 HABEN WIR 90 % UNSERER ERNTE DURCH HAGEL VERLOREN. DOCH ZUM GLÜCK SIND WIR GUT VERSICHERT!

HAGEL IST DAS GRÖSSTE PROBLEM

Hagel bereitet dem Betrieb große Sorgen, weil die beschädigten oder abgeknickten Pflanzenteile im Wasser verfaulen können. Außerdem bilden die Pflanzen dann oft keine oder stark verkleinerte Ähren. Auch die Farbe des Kornes kann durch Hagel beeinträchtigt werden und statt einem perfekten Weiß kann es zu einer Art Fleckigkeit kommen. An den 26. Juli 2022 erinnert sich Nazareno genau: „Wir

EXPERTENRUNDE

Daniel Rittershaus (links) und Alica Tippmann (rechts) informieren sich auf dem Betrieb Gariglio über die Schadenregulierung im Reisanbau.

hatten in unserem Betrieb einen schweren Hagelschlag, bei dem wir 90 % unserer gesamten Ernte verloren haben. Das ist der Nachteil, wenn die Flächen arrondiert um den Betrieb liegen. Wir waren froh, bei der VH versichert zu sein, denn so haben wir wenigstens eine finanzielle Entschädigung bekommen. Auf eine Risikoabsicherung können wir nicht verzichten.“ Besonders schätzt der Betrieb an der VH Italia, dass es sich um eine Versicherung handelt, die mit der Landwirtschaft verbunden ist und die Schadengutachten sehr schnell erstellt. Außerdem gehört der örtliche Agent, Dario, schon fast zur Familie und ist auch im Schadenfall jederzeit zu erreichen.

Am 1. August dieses Jahres gab es auch wieder einen Hagelschaden, wie Davide Cerfeda und Fabio Poletti, Sachverständige für den Reisanbau, erzählen. Die Pflanzen befanden sich kurz vor dem Stadium der Milchreife. Glücklicherweise war der Hagelschlag nur kurz und moderat, sodass der Schaden überschaubar sein dürfte – ganz anders als vor drei Jahren.

Daniel Rittershaus

Leiter Kommunikation der VEREINIGTEN HAGEL

NETZWERKGIPFEL VEREINT FRAUEN

Am 13. und 14. Mai 2025 fand in Münster der erste Female Agri Fellows Summit der DLG statt. Die VEREINIGTE HAGEL war als Gold Partner mit an Bord und wir sind stolz, diese wichtige Initiative unterstützt zu haben.

Die Teilnehmerinnen erwarteten zwei intensive Tage voller Austausch, Einblicke und Inspiration. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Frauen die Landwirtschaft und das Agribusiness aktiv mit ihren Kompetenzen, Ideen und Netzwerken mitgestalten können. Der Summit bot dabei eine abwechslungsreiche Mischung aus Workshops, Exkursionen, Keynotes und Bewegungseinheiten.

Als Gold Partner freuen wir uns, dieses Format unterstützt zu haben. Der erste Female Agri Fellows Summit war ein erfolgreicher Testlauf und für uns ein starkes Zeichen dafür, wie viel Potenzial in Vielfalt, Vernetzung und gegenseitiger Stärkung steckt.



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Daniel Rittershaus – der Leiter der Abteilung Kommunikation bei der VEREINIGTEN HAGEL – wurde im August dieses Jahres zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verbands Deutscher Agrarjournalisten e.V. (VDAJ) wiedergewählt. Der VDAJ versteht sich als Netzwerkorganisation zwischen Fachmedien, Landwirten, Kommunikatoren und unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen.

„Das Besondere unseres Verbandes besteht darin, dass wir einerseits unseren Mitgliedern attraktive Angebote zur Teilhabe am Verbandsleben machen und andererseits nach außen ein hohes Maß an Fachkompetenz, das in unserem Verband gebündelt ist, kommunizieren“, so Rittershaus. Für ihn ist es darüber hinaus ein besonderes Anliegen, sowohl im Hauptberuf als auch im Ehrenamt frei von ideologisch geprägten Ansichten über die unverzichtbare Arbeit der Landwirtinnen und Landwirte zu berichten.



IN RENDSBURG GEWÄHLT

Klaus Schumacher (Vorsitzender) und Daniel Rittershaus (stellvertretender Vorsitzender) bilden gemeinsam mit der Vorsitzenden Katrin Fischer sowie der stellvertretenden Vorsitzenden Gudrun Koeck (beide nicht im Bild) den Gesamtvorstand des VDAJ.



IMMER EINEN SCHRITT VORAUS

Unser Anspruch unseren Mitgliedern gegenüber ist eine kompetente, faire und schnelle Schadenregulierung. Um dies zu gewährleisten, starten wir frühzeitig mit den Vorbereitungen.

Nach der Saison ist vor der Saison: Direkt im Anschluss an eine Schadensaison beginnt bei uns die Vorbereitung auf die nächste. Dabei setzen wir für eine zuverlässige und fachgerechte Schadenregulierung auf konsequente Weiterentwicklung, moderne Technik und fundierte Schulungen.

FORTSCHRITT DURCH INNOVATION

Am Ende jeder Saison werten wir die gewonnenen Erkenntnisse sorgfältig aus. Gemeinsam mit Ergebnissen aus aktuellen Versuchsreihen und den Entwicklungen in der Landwirtschaft bilden sie die Grundlage für die jährliche Überarbeitung unserer Regulierungsrichtlinien.

Auch technisch bringen wir uns auf den neuesten Stand: Die Tablets unserer Sachverständigen sowie unsere digitale Schadenerfassungs-App MODIS (Mobile Digitale Schadenregulierung) werden aktualisiert, Drohnen gewartet und einsatzbereit gehalten, damit wir mit modernster Technik in die nächste Saison starten können.



FACHKOMPETENZ STÄRKEN – SCHULUNGEN MIT SYSTEM

Ein zentraler Bestandteil unserer Vorbereitung ist die fundierte Aus- und Weiterbildung unserer Sachverständigen. Jedes Frühjahr finden umfangreiche Schulungen statt – von Grundlagenseminaren und Aktenführerschulungen bis hin zu dezentralen Einheiten mit speziellen Themenschwerpunkten.

Unsere Sachverständigen besitzen ein fundiertes Hintergrundwissen im Ackerbau, Weinbau oder Obst- und Gemüsebau. Jahr für Jahr erweitern sie in der Schadenregulierung ihr Fachwissen und verfeinern dabei jeden einzelnen Schritt. Beginnend mit der systematischen Vorgehensweise von der Vorbesichtigung bis hin zur Endregulierung stellen sie sicher, dass alle relevanten Aspekte berücksichtigt werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der präzisen Bewertung von Frühschäden und Ernteverlusten sowie der genauen Bestimmung des Entwicklungsstadiums am Schadentag. Je nach Kulturart werden spezifische Auszählmethoden angewandt. Alle Ergebnisse werden schließlich exakt

IM SCHADENFALL STEHEN WIR KOMPETENT AN IHRER SEITE – UND DAS SEIT 200 JAHREN!

und nachvollziehbar in MODIS dokumentiert, wodurch höchste Qualität und Transparenz in der Regulierung gewährleistet sind.

THEORIE TRIFFT PRAXIS – GEMEINSCHAFTSTAXEN IM SCHADENGEBIET

Zum Auftakt der Saison sowie bei großflächigen Schadereignissen finden sogenannte Gemeinschaftstaxen statt – die ideale praktische Ergänzung zu den Schulungen. Direkt im Schadengebiet beurteilen unsere Sachverständigen gemeinsam betroffene Flächen. Besonderheiten werden diskutiert und Standards abgestimmt – für eine einheitliche und faire Bewertung.

MIT FACHKOMPETENZ, TECHNIK UND WEITBLICK SORGEN WIR FÜR EINE STARKE REGULIERUNGS- SAISON – JAHR FÜR JAHR.

Dr. Derk Westphal

Leiter der Schadenabteilung
der VEREINIGTEN HAGEL

Gabriele Kneer

Teamleiterin Marketing und Kommunikation
der VEREINIGTEN HAGEL

MODERNE TECHNIK

Auch Drohnen werden zur Auswertung von Schäden eingesetzt. Diese werden von speziell geschulten Drohnenpiloten gesteuert.



WISSEN ERWEITERN

Bei den Gemeinschaftstaxen werden unsere Sachverständigen unter der Anleitung von erfahrenen Spezialisten gemeinsam Schädigungen aus. Neue Kolleginnen und Kollegen erlangen so die notwendige Sicherheit für die Schadenregulierung. Aber auch diejenigen, die schon länger dabei sind, profitieren von einer regelmäßigen Schulung des Auges.



GUTE GRÜNDE FÜR DIE VEREINIGTE HAGEL

Seit über 200 Jahren stehen wir als verlässlicher Partner an der Seite unserer Mitglieder – mit einem tiefen Verständnis für ihre Herausforderungen und individuellen Anforderungen.

Unsere Ansprechpartner vor Ort kennen die Bedürfnisse der Betriebe, sie beraten sie persönlich und kompetent, um die besten Versicherungslösungen für jeden Betrieb und jede Kultur zu finden – passgenau, leistungsstark und zukunftssicher.

Hier geht es direkt zu Ihrem persönlichen Ansprechpartner



IM SCHADENFALL SCHNELL VOR ORT

Im Schadenfall sind wir für unsere Mitglieder da: Von der ersten Meldung bis zur schnellen Entschädigungszahlung begleiten wir sie mit einem professionellen Schadenmanagement – transparent, fair und effizient.

WIR SIND TEIL DER LANDWIRTSCHAFT

Dank modernster Technologien und einem klaren Fokus auf Innovation und Weiterentwicklung bieten wir nicht nur Sicherheit, sondern auch Fortschritt. Unsere Mitglieder können auf einen Partner bauen, der Landwirtschaft nicht nur versichert, sondern ein Teil der Landwirtschaft ist.

MIT SACHVERSTAND

Ihr kompetenter Ansprechpartner vor Ort in der Beratung und in der Schadenregulierung.



Fotos: VEREINIGTE HAGEL

ERNTEVERSICHERUNG VOM EXPERTEN

Wir begegnen der Zunahme von Wetterextremen mit maßgeschneiderten Versicherungslösungen für jeden Betrieb und für alle Kulturen.

Unser versichertes Kulturspektrum reicht von A wie Ackerbohne bis Z wie Zucchini, von klassischen landwirtschaftlichen Kulturen wie Weizen bis zu Nischenkulturen wie Quinoa. Wir versichern und regulieren im Schadenfall Ihre Trauben genauso kompetent wie Ihren Weihnachtsbaumbestand.

SECUFARM® – SICHER BEI HAGEL, STURM, STARKREGEN UND FROST

Die schadenbasierte Ernteversicherung Secufarm® der VEREINIGTEN HAGEL ist ein europaweit anerkanntes Instrument zur Absicherung von Ertragsverlusten durch Hagel, Sturm, Starkregen und Starkfrost. Für jede Kulturgruppe können unsere Mitglieder das für sie passende Gefahrenpaket mit Hagel als Basisgefahr flexibel zusammenstellen.

Die frei wählbaren iModule (z.B. verschiedene Selbstbehalte/ Umbruchpauschalen/ Maximalentschädigungen) ermöglichen zudem den Versicherungsschutz individuell anzupassen und für den eigenen Betrieb zu optimieren. So wird die Ernteversicherung zu einem maßgeschneiderten Schutzschild für jeden Betrieb.

MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNG

Unsere Versicherungslösungen passen sich Ihren Bedürfnissen an. Je Kulturgruppe entscheiden Sie, welche Gefahren für Sie wichtig sind, ob und welche Selbstbehalte Sie tragen möchten und welche Zuschläge Sie im Schadenfall benötigen.

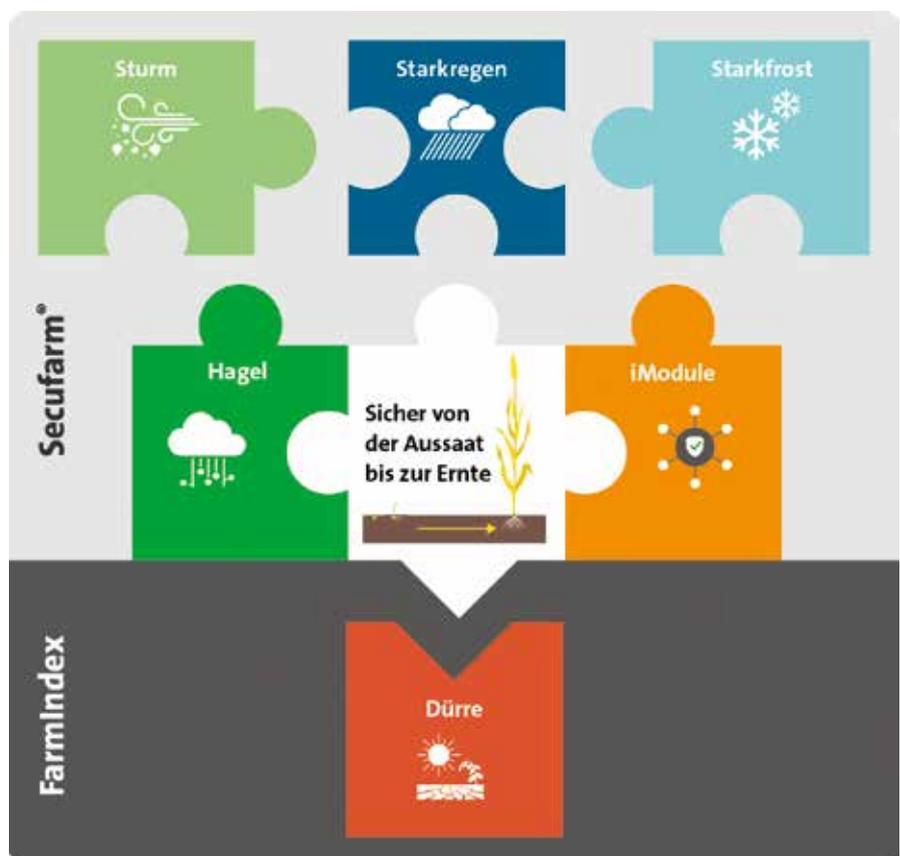
FARMINDEX – TRANSPARENT UND SICHER DÜRRE BEGEGNEN

Mit der Produktlinie FarmIndex Dürre bieten wir unseren Mitgliedern einen zusätzlichen indexbasierten Versicherungsschutz bei Dürre. Die Entschädigung basiert nicht auf einer Vor-Ort-Begutachtung auf dem geschädigten Schlag, sondern wird automatisch ausgezahlt, wenn die vereinbarten Indexwerte unterschritten wurden. Die

zugrunde liegenden Indexwerte stammen von staatlichen und öffentlich-rechtlichen Stellen und sind für jeden abrufbar.

VEREINIGTE HAGEL – BEI JEDEM WETTER VERSICHERT SEIN

Die Zukunft der Landwirtschaft, der Wein-, Obst- und Gemüsebetriebe absichern – dafür stehen wir mit unseren innovativen Versicherungslösungen.



SCHADENREGULIERUNG AUF AUGENHÖHE

Über 200 Jahre zuverlässiger Partner der Betriebe heißt auch über 200 Jahre zuverlässig an der Seite unserer Mitglieder im Schadenfall – von der Schadenmeldung bis zur Schadenauszahlung.

Fachkundig, schnell und zuverlässig – dafür stehen wir. Mit rund 1.300 gut ausgebildeten Sachverständigen sind wir im Schadenfall schnell an der Seite unserer Mitglieder, auch bei großflächigen Ernteschäden.

Eine transparente Schadenregulierung auf Augenhöhe ist für uns selbstverständlich. Daher ist es für uns von großer Bedeutung, dass unsere Mitglieder die Schadenregulierung persönlich begleiten.

ERFAHRUNG WEITERGEBEN, GUT AUSBILDEN

Unsere Sachverständigen durchlaufen eine mehrstufige Ausbildung vom Sachverständigenanwärter bis hin zum Aktenführer. Neben jährlich stattfindenden zentralen Schulungen und Gemeinschaftstaxen auf geschädigten Schlägen legen wir auch besonderen Wert auf die direkte Weitergabe von Erfahrung und Fachwissen von einer Sachverständigengeneration zur nächsten.

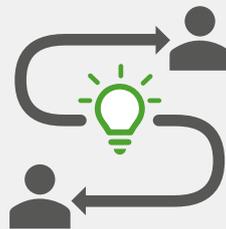


Fotos: VEREINIGTE HAGEL



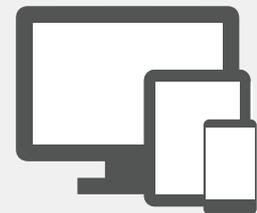
Im Schadenfall sind wir **schnell vor Ort**, sowohl für eine erste Schadenbegutachtung als auch bei Schäden in der Ernte.

Gleichzeitig garantieren wir eine **zeitnahe Auszahlung** der Entschädigung nach der Endregulierung.



Wir legen größten Wert auf **gut ausgebildete und geschulte Sachverständige**. Aus dem landwirtschaftlichen Berufsstand kommend, bringen sie eine langjährige Erfahrung mit.

Zugleich leben wir einen **intensiven fachlichen Austausch** unter unseren Schadenexperten.



Unsere Sachverständigen sind mit **modernster Technik** ausgestattet.

Auf dem Feld kommen Tablets mit unserer eigens für den Schaden entwickelten App **MODIS** (Mobile Digitale Schadenregulierung) und bei Bedarf Drohnen zum Einsatz.

KNOW-HOW IN DER SCHADENREGULIERUNG

Mit ihrem umfangreichen Versuchswesen nimmt die VEREINIGTE HAGEL eine Sonderstellung unter den Agrarversicherern ein. Ziel ist eine stetige Überprüfung und ggf. Anpassung der Schadenbewertung.

In regelmäßigen, mehrjährigen Versuchsreihen simulieren wir u.a. Hagelschlag, Sturm und Starkregen in verschiedenen Entwicklungsstadien in unterschiedlichen Kulturen, um die Auswirkungen auf die Ertragsbildung zu überprüfen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit Hochschulen und Versuchsstationen. Die Institutionen bearbeiten in unserem Auftrag einige komplexe Fragestellungen und ergänzen damit die hauseigenen Versuche in Praxisbetrieben.

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH AUF INTERNATIONALER EBENE

Gleichzeitig profitieren die versicherten Betriebe von der internationalen Ausrichtung der VEREINIGTEN HAGEL:

Dank des intensiven Austauschs mit den Niederlassungen fließen die europäischen Erfahrungen in der Regulierung von Mehrgefahrenschäden auch in die Regulierungspraxis hierzulande ein.

Als aktives Mitglied in der Internationalen Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion (AIAG) ist unser Spezialwissen in internationalen Seminaren zur Schadenbewertung und bei Kooperationen mit anderen namhaften Agrarversicherern stets gefragt.



BLEIBE INFORMIERT MIT UNSEREN SOCIAL-MEDIA-KANÄLEN



DAS VH-EIGENE VERSUCHSWESEN

Unwetterschäden werden von unseren Sachverständigen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen fachkundig bewertet. Unser umfangreiches Versuchswesen bildet hierfür eine wichtige Grundlage.

Als Gegenseitigkeitsversicherer für landwirtschaftliche Kulturen, Obst, Gemüse und Wein liegt uns die sachgerechte und faire Bewertung der Schäden besonders am Herzen. Unsere Mitglieder vertrauen auf die rund 200-jährige Expertise der VEREINIGTEN HAGEL in der Bewertung von Ernteverlusten.

Doch trotz unserer langjährigen Erfahrung führen wir regelmäßig Versuche durch, mit dem Ziel, unsere Schadenbewertung noch weiter zu verbessern. So simulieren wir unter anderem Hagelschlag, Sturm, Starkregen und Starkfrost in verschiedenen Entwicklungsstadien der Pflanzen, um die Auswirkungen auf die Ertragsbildung zu überprüfen.

DIE VERSUCHE ERFOLGEN UNTER PRAXISNAHEN BEDINGUNGEN UND IN ENGER ZUSAMMENARBEIT MIT UNIVERSITÄTEN, INSTITUTEN UND LANDWIRTEN.

Die Versuchsergebnisse fließen in die Gestaltung unserer Regulierungsberichte mit ein, um eine so realitätsnahe und gerechte Schadenermittlung wie möglich zu gewährleisten. Außerdem tragen die Ergebnisse dazu bei, neue Produkte zu gestalten, die den Bedürfnissen unserer versicherten Mitglieder entsprechen. Auch unsere Sachverständigen werden durch die Einbeziehung in die Versuche ständig auf einem aktuellen wissenschaftlichen Stand gehalten.

VERSUCHSWESEN ALS FUNDAMENT DER SCHADENREGULIERUNG

Der Klimawandel zeigt sich zunehmend durch extreme Wetterereignisse wie Hagel, Sturm, Starkregen, Frost oder Dürre. Laut dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist



HASI IM EINSATZ

Unsere Hagelsimulationsmaschine "Hasi" fügt den Versuchspflanzen mechanische Schäden zu, die den Anschlägen durch Hagelkörner nachempfunden sind.

künftig mit einer Zunahme von Gewittern und anderen Extremwetterereignissen zu rechnen – auch bei uns in Deutschland.

Die VEREINIGTE HAGEL stellt sich diesen Herausforderungen mit maßgeschneiderten Versicherungslösungen und einem starken Fokus auf starken Fokus auf das europaweite Versuchswesen. Unser VH-eigenes Versuchswesen hat das Ziel, die Schadenregulierung auf dem erreichten hochprofessionellen Niveau zu halten und zudem die Regulierungsmethodik auf Basis neuester Erkenntnisse kontinuierlich weiterzuentwickeln.

PFLANZENVERSUCHE: PRAXISNAH UND ERKENNTNISREICH

Pflanzenversuche sind ein zentrales Instrument der Agrar-Forschung. Sie liefern fundierte Daten zu Sorteneigenschaften, Pflanzenschutzwirkungen oder dem Einfluss agrotechnischer Maßnahmen auf Ertrag und Biodiversität. Für die VEREINIGTE HAGEL sind sie essenziell, um die Auswirkungen von Wetterereignissen realistisch zu bewerten und eine faire Schadenregulierung zu ermöglichen.

Die Feldversuche, die die Abteilung Schaden der VEREINIGTEN HAGEL durchführt, laufen an mehreren Standorten und über eine Laufzeit von mindestens drei Jahren. Auf diese Weise werden Jahreseffekte und regionale Besonderheiten berücksichtigt und verlässliche Versuchsergebnisse erzielt, die direkt in die Regulierungspraxis einfließen.

Bei unseren Feldversuchen arbeiten wir regelmäßig eng mit (Fach-) Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Zuchtunternehmen zusammen. Die Institutionen bearbeiten in unserem Auftrag einige komplexe Fragestellungen und ergänzen damit die hauseigenen Versuche in Praxisbetrieben.

WARUM EIGENE PFLANZENVERSUCHE?

Seit Jahrzehnten führen wir eigene Versuche durch, um Schäden durch wetterbedingte Einflüsse präzise zu analysieren. Unsere Erkenntnisse fließen in sogenannte Ertragsverlusttabellen ein, die als Grundlage für eine nachvollziehbare und gerechte Regulierung dienen. Dabei untersuchen wir klassische Kulturen wie Raps ebenso wie „neue“ Kulturarten wie die Sojabohne. Unsere Expertise wird so kontinuierlich an aktuelle Sorten und klimatische Entwicklungen angepasst.

Unsere Versuche erfolgen unter praxisnahen Bedingungen – im Freiland, Gewächshaus oder der Klimakammer – und in enger Zusammenarbeit mit Universitäten, Instituten und Landwirten. Grundlage ist eine sorgfältige Planung:

- Mehrere Sorten pro Kulturart
- Verschiedene Schadintensitäten
- Mehrere Standorte in unterschiedlichen Klimaräumen
- Mehrjährige Durchführung
- Kontrolle und Wiederholungen zur Absicherung der Ergebnisse

Nach der Ernte bonitieren wir den Ertrag und die Qualität detailliert. Wichtige Einflussgrößen sind etwa Kompensationsvermögen, empfindliche Entwicklungsphasen oder regionale Unterschiede.

UNSER KNOW-HOW IST UNSERE STÄRKE

Unser Versuchswesen profitiert stark von der internationalen Ausrichtung unseres Versicherungsvereins. Denn dank des intensiven Austauschs mit den Niederlassungen fließen die europäischen Erfahrungen in der Regulierung von Mehrgefahrenschäden auch in die Regulierungspraxis ein.

Wir versichern Bestände in einem Gebiet, welches von der Südspitze Italiens bis hoch ins Baltikum reicht. Dadurch verfügen wir über eine weitreichende Expertise bei der Regulierung von Schadereignissen bei ganz unterschiedlichen Kulturpflanzen – von Weizen, Mais, Raps und Co. bis hin zu Tomaten, Kiwis und Granatäpfeln.

Das Ziel unserer Arbeit ist klar: eine faire und fundierte Schadenregulierung. Unsere Versuche liefern nachvollziehbare Daten, die – kombiniert mit der Erfahrung unserer rund 1.200 Sachverständigen – für hohe Akzeptanz und Vertrauen bei den Versicherungsnehmern sorgen. Damit nimmt die VEREINIGTE HAGEL eine besondere Stellung unter den Agrarversicherern ein.

Dr. André Schaffasz

Fachgebietsleiter für das Versuchswesen der VEREINIGTEN HAGEL



CONTAINERVERSUCH BEI MAIS

Simulation von verschiedenen Überstauungsintensitäten während unterschiedlicher Entwicklungsstadien.



MIT FACHWISSEN UND FINGERSPITZENGEFÜHL

Rund 1.300 Sachverständige sind in Deutschland für die VEREINIGTE HAGEL in der Schadenbegutachtung im Einsatz – allesamt von den Mitgliedern gewählte Fachleute und Praktiker. Zwei von ihnen haben wir einen Tag lang begleitet.

Ob Hagel, Sturm, Starkregen oder Frost: Jedes Jahr gehen etwa 17.500 Schadenmeldungen bei der VEREINIGTEN HAGEL in Deutschland ein. Und in schweren Schadenjahren sind es noch einmal deutlich mehr. Viel zu tun für die vielen ehrenamtlichen Sachverständigen, die das ganze Jahr über im Einsatz sind.

Einer von ihnen ist Hans-Jürgen Ernst, der seit sechs Jahren für die VEREINIGTE HAGEL als Sachverständiger tätig ist. „Ich habe den größten Teil meiner beruflichen Laufbahn

WIR SIND SEHR GUT GESCHULTE FACHLEUTE. DIE BEWERTUNG VERLÄUFT NACH EINEM FESTEN SCHEMA, DA HAT ALLES HAND UND FUSS.

für die Agravis als Pflanzenschutz-Berater gearbeitet. Als es dann auf den Ruhestand zugeht, habe ich nach einer sinnvollen Beschäftigung gesucht.“

Jetzt bietet sich für den 72-Jährigen die Möglichkeit, zwei seiner großen Interessen – Landwirtschaft und Wettergeschehen – miteinander zu verbinden: „Ich interessiere mich sehr für Meteorologie, beobachte täglich das Wetter und mache bereits seit fast 50 Jahren Notizen hierzu. Bei meiner Tätigkeit für die VEREINIGTE HAGEL habe ich es nun mit den Auswirkungen zu tun,



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Hans-Jürgen Ernst (li.) und Bernd Knauerhase (re.) sind als Sachverständige für die VEREINIGTE HAGEL im Einsatz.

FORMALITÄTEN & FACHSIMPELEI

Im Anschluss an die Begutachtung der Felder sitzen Bernd Knauerhase und Hans-Jürgen Ernst noch im Büro des geschädigten Landwirts.

die Extremwetter auf die Landwirtschaft haben, und kann gleichzeitig mein Wissen über den Pflanzenbau einbringen, um meinen Berufsstand zu unterstützen.“

LEIDENSCHAFT FÜR LANDWIRTSCHAFT

Die Faszination für die Landwirtschaft teilt er mit Bernd Knauerhase. „Wohl kaum ein Wirtschaftszweig ist so wichtig für uns Menschen wie der Agrarbereich und ich kenne keine andere Branche, die so vielfältig ist. Als Sachverständige für die VEREINIGTE HAGEL haben wir es mit der ganzen Bandbreite an Kulturpflanzen, Anbaumethoden und Landschaften zu tun und kommen mit ganz unterschiedlichen Berufskollegen ins Gespräch. Das ist bei jedem Einsatz aufs Neue spannend.“

Wie Hans-Jürgen Ernst, so ist auch Bernd Knauerhase als Sachverständiger im Einsatz, seit er im Ruhestand ist. „Die Leidenschaft für die Landwirtschaft wurde mir quasi in die Wiege gelegt. Ich bin auf einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen, habe in Meißen Landwirtschaft studiert und viele Jahre als Produktionsleiter gearbeitet. Später war ich dann 15 Jahre lang im Außendienst für die VEREINIGTE HAGEL tätig. Da stand für mich fest, dass ich mich auch nach meiner eigentlichen Erwerbstätigkeit weiterhin mit Landwirtschaft beschäftigen möchte, nun eben ehrenamtlich“, so Bernd Knauerhase, der sich bereits seit über zehn Jahren als Sachverständiger engagiert.

VIER AUGEN SEHEN MEHR ALS ZWEI

Hans-Jürgen Ernst und Bernd Knauerhase wohnen beide etwas nördlich der Berliner Stadtgrenze und sind daher häufig gemeinsam für die VEREINIGTE HAGEL im Einsatz. „Wenn bei einem Mitglied ein Schaden auftritt, so wird dieser stets von zwei Sachverständigen bewertet, denn vier Augen sehen mehr als zwei und so können wir immer eine faire Schadenregulierung garantieren“, erklärt Hans-Jürgen Ernst das



Vier-Augen-Prinzip. Und sein Kollege Bernd Knauerhase ergänzt: „Und manchmal sind wir sogar zu dritt. Und zwar dann, wenn wir sehr große Flächen zu regulieren haben und Drohnen zur Unterstützung eingesetzt werden, die von speziell geschulten Drohnenpiloten gesteuert werden. Der Einsatz dieser Technik erleichtert die Schadenerfassung natürlich enorm.“

Neben den Sachverständigen nehmen in der Regel auch die betroffenen Landwirte an der Begutachtung der Schäden teil. „Das ist gut, denn so können sie uns nicht nur die geschädigten Feldstücke zeigen, sondern auch selbst mal eine Probestelle festlegen und ein paar Schäden bewerten. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, denn so werden die Abläufe für die Geschädigten nachvollziehbar und Missverständnisse vermieden“, erklärt Hans-Jürgen Ernst und lacht: „Die Einschätzung des Landwirts liegt dann meistens etwas über der unseren. Aber das ist ja auch nur menschlich!“

Doch schlussendlich würde man stets eine Einigung finden. „Ich sag immer, das Wichtigste ist, dass man sich gegenseitig

noch in die Augen gucken kann, bevor man den Hof verlässt. Und das ist uns noch immer gelungen“, so Bernd Knauerhase. „Hierbei spielt sicherlich auch eine große Rolle, dass alle Sachverständigen bei der VEREINIGTEN HAGEL Berufskollegen mit jahrelanger Praxiserfahrung sind. Es liegt ja nicht in unserem Interesse, jemanden übers Ohr zu hauen. Zudem sind wir sehr gut geschulte Fachleute auf dem Gebiet der Schadenregulierung. Die Bewertung verläuft nach einem festen Schema, da hat alles Hand und Fuß.“

SCHNELL, FAIR UND KOMPETENT

„In der Regel werden die Schäden zu zwei verschiedenen Zeitpunkten begutachtet. Die erste Schadenbegutachtung findet einige Tage nach dem Schadereignis statt. Das Ausmaß der Schädigung wird an mehreren Stellen über die Fläche verteilt ausgezählt oder abgeschätzt, sodass ein repräsentativer Querschnitt entsteht. Die Endregulierung erfolgt in der Regel kurz vor der Ernte. Dann wird die Schadenquote festgelegt, also der Ertragsverlust durch das versicherte Ereignis in Prozent“, beschreibt Bernd Knauerhase den Ablauf.

Anders sei es, wenn die Schäden kurz vor der Ernte eintreten. „Dann muss natürlich schnell reagiert werden und wir Sachverständigen haben viel zu tun. Und wenn sehr großflächige Schadereignisse auftreten, dann reist schon mal Unterstützung aus weiter entfernten Regionen an. Vor ein paar Jahren kamen zum Beispiel mal Schätzer-Kollegen aus Bayern, um uns zu helfen. Die waren dann ganz beeindruckt davon, mit was für vergleichsweise riesigen Feldern wir es hier zu tun haben“, erinnert sich Bernd Knauerhase.

Hans-Jürgen Ernst und Bernd Knauerhase sind vor allem in Brandenburg im Einsatz, ihre Arbeit führte sie aber auch schon ins Erzgebirge sowie nach Niedersachsen, um die dortigen Kollegen zu unterstützen. Bis zu 30 Tage im Jahr sind die beiden in der Schadenregulierung unterwegs und nehmen zusätzlich noch an den VH-eigenen Schulungen teil.

BESTENS AUSGEBILDETE BERUFSKOLLEGEN

Um eine hohe Qualität sowie die einheitliche Vorgehensweise bei der Schadenregulierung zu garantieren, werden alle Sachverständigen regelmäßig in Theorie und Praxis geschult“, berichtet Bernd Knauerhase. „Fortbildung spielt bei der VEREINIGTEN HAGEL wirklich eine große Rolle. Neben verschiedenen Schulungen und Seminaren werden auch regelmäßig sogenannte Gemeinschaftstaxen durchgeführt. Hierbei werten wir gemeinsam in Gruppen Schädigungen aus mit dem Ziel, dass wir zu homogenen Ergebnissen kommen. Neue Kollegen lernen so die Regulierungsmethodik kennen, aber auch für alte Hasen ist die Auffrischung des Wissens wichtig. Auf dem Gebiet gibt es immer viel Neues zu lernen, denn die Regulierungsmethodik wird auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Versuche kontinuierlich weiterentwickelt.“

„Außerdem sind die Veranstaltungen sehr interessant, weil man immer mal wieder etwas über Pflanzen lernt, mit deren Regulierung man noch nicht viel Erfahrung hat“, ergänzt Hans-Jürgen Ernst. Und das sei bei einer Versicherung wie der VEREINIGTEN HAGEL äußerst wichtig, schließlich werde bei ihr die ganze Bandbreite der landwirtschaftlichen Kulturen abgesichert. „Natürlich begutachten wir überwiegend Weizen-,

Mais-, Raps- oder Zuckerrübenbestände. Aber unsere Einsätze führen uns auch mal zu Betrieben, die beispielsweise Erbsen, Kartoffeln oder Hirse anbauen oder in der Grasvermehrung tätig sind. Und vergangenes Jahr habe ich zum ersten Mal einen Hagelschaden bei Soja mitgeschätzt.“

KOMPETENZ IM SCHADENFALL

Neben Fachwissen und Praxiserfahrung sei vor allem Geschick im Umgang mit Menschen eine wichtige Voraussetzung für die Tätigkeit, sind sich die beiden Sachverständigen einig: „So ein Schaden kann dem betroffenen Landwirt schon ganz schön zusetzen. Gerade schwere Schadereignisse sind oft sehr belastend. Da gilt es, ein offenes Ohr zu haben und beruhigend auf den Betroffenen einzuwirken.“

Sie beide hätten schon mehrfach die Erfahrung gemacht, dass die Verluste letztendlich gar nicht so groß ausfielen, wie zunächst vielleicht befürchtet. So auch heute, als sie zur Endregulierung eines Hagelschadens im Mais im Brandenburgischen Neutrebbin sind. „Der Hagelschaden, den wir uns heute anschauen, trat am 7. Juli ein. Der Mais befand sich zu dem Zeitpunkt im 8-Blatt-Stadium. Wird Mais in einer so frühen Entwicklungsphase von Hagel getroffen, dann ist ein hoher Blattverlust nicht zwangsläufig gleichbedeutend mit

hohen Ertragseinbußen, da die Pflanze zu diesem Stadium noch ein hohes Regenerationsvermögen besitzt. Oft wachsen sich die Blattverluste wieder aus, ohne dass große Ertragsminderungen auftreten“, erklärt Hans-Jürgen Ernst. „als wir gemeinsam verschiedene der betroffenen Maisschläge begutachten. „So ist es auch in diesem Fall: Die Kolben haben sich gut entwickelt und es gibt nur wenige Schäden zu verzeichnen. Insgesamt haben wir hier einen Gesamtschaden von unter acht Prozent.“

GUT GESCHÜTZT

Im Anschluss an die Besichtigung der Felder und die Festlegung der Schadenquote sitzen die beiden noch mit dem geschädigten Landwirt in dessen Büro, erledigen rasch die notwendigen Formalitäten, trinken Kaffee und unterhalten sich. Es wird über Fruchtfolgen gefachsimpelt und sich über Spätverunkrautung ausgetauscht.

Bereits zwei Tage später werden Hans-Jürgen Ernst und Bernd Knauerhase schon wieder gemeinsam im Einsatz sein bei einem anderen Brandenburger Betrieb, dessen Bestände einen Hagelschaden erlitten haben, der zum Glück aber bei der VEREINIGTEN HAGEL gut versichert ist.

Julia Reinhardt

Redaktionsteam HAGEL AKTUELL

TOTAL DIGITAL

Dank MODIS können die Sachverständigen alle relevanten Daten eingeben und Berechnungen vornehmen, während sie mit ihrem Tablet im Feld stehen.



Wir haben gewonnen!

Kategorie Service



Alle zwei Jahre wird der Deutsche Agrarmarketingpreis verliehen und auch in diesem Jahr wurde die VEREINIGTE HAGEL von der Jury zum Gewinner in der Kategorie Service gewählt – zum zweiten Mal in Folge!



ERNEUTE GEWINNER

Thomas Gehrke (li.), Vorstandsmitglied der VEREINIGTEN HAGEL, und der Leiter der Abteilung Kommunikation, Daniel Rittershaus (re.), bei der Preisübergabe.

Der Deutsche Agrarmarketingpreis ehrt herausragende Werbekampagnen im Bereich Agrar. Kreativität, Glaubwürdigkeit, Verständlichkeit und medienübergreifendes Konzept zählen zu den zentralen Kriterien, die von der Jury bei der Vergabe des Preises berücksichtigt werden. Nachdem wir bereits 2023 ausgezeichnet wurden, bestätigt die erneute Auszeichnung die Qualität und Kontinuität unserer Arbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Unsere Kampagnen werden vollständig inhouse entwickelt und umgesetzt – ohne Beteiligung einer Agentur. Dass uns dies so erfolgreich gelingt, verdanken wir auch dem Input aus vielen Bereichen der VEREINIGTEN HAGEL. Dafür danken wir allen Beteiligten.



DLG Feldtage^{DLG}

PFLANZENBAU OUT OF THE

MEHR
ERFAHREN!



16. – 18. JUNI 2026

INTERNATIONALES DLG-PFLANZENBAUZENTRUM
BERNBURG/SACHSEN-ANHALT

DIE VEREINIGTE HAGEL FINDEN SIE IM VERSUCHSFELD A 31

MADE BY



IMPRESSUM „HAGEL AKTUELL“

Herausgeber:

Vereinigte Hagelversicherung VVaG
Wilhelmstraße 25, 35392 Gießen

Tel.: 0641 7968-0 Fax: 0641 7968-222
www.vereinigte-hagel.de
info@vereinigte-hagel.de

Druck:

Dierichs Druck+Media GmbH & Co.
KG, Kassel

Redaktion:

Daniel Rittershaus (VEREINIGTE HAGEL)
Julia Reinhardt (Die Grüne Feder)

Konzept, Redaktion, Gestaltung:

Die Grüne Feder – Medienmanufaktur
für die Grüne Branche

Tel.: 03362 883 4302
www.gruene-feder.de
info@gruene-feder.de



Rohstoffe
Anlieferung
Produktion



g CO₂e pro
368,38
Druckprodukt

